



Mariborer Zeitung

Verhandlungen ohne Ende

Moskau dementiert die unmittelbar bevorstehende Unterzeichnung des Vertrages mit England und Frankreich / Die Antwort der Sowjets hat London neuerlich enttäuscht / Die Verhandlungen werden noch lange dauern?

Geglättere Wellen?

Wer die internationale Situation der letzten Wochen eingehalten verfolgt hat, mußte zu der Feststellung kommen, daß die Danziger Frage in der Tat die Wellen der Erregung in Europa sehr hochgehen ließ. Seit gestern ist in der internationalen Presse ein sichtliches Abflauen der großen Krise vermerkt worden, wobei die Stimmen laut wurden, die da wissen wollen, daß die Gefahr einer europäischen Konflagration zumindest bis Ende Auguste aufgeschoben sei. Nun es gibt verschiedene politische Elemente, die sich bei der Beurteilung einer Lage füglich heranziehen lassen. Zunächst einmal stimmt es, — man braucht wirklich nicht unter die Propheten zu gehen, — daß nämlich die mit echter Barnum-Reklame angekündigten Kriege und Revolutionen nicht ausbrechen und daher den Vergleich mit dem verrosteten Browning wohl aushalten können. Der Streitfall um Danzig ist in allen Einzelheiten bekannt. Bei aller Gegensätzlichkeit der Standpunkte Deutschlands und Polens ist jedoch kaum damit zu rechnen, daß diese Frage unbedingt auf Schlachtfeldern entschieden werden müßte, und zwar umso weniger, als es in der letzten Zeit viel schwierigere Fälle gegeben hat, in denen der Verhandlungstisch den Schützengräben vorgezogen wurde. Auch im Falle Danzig ist das letzte Wort noch keineswegs gesprochen worden. Es wirkt irgendwie tröstlich, daß die polnische Regierung, dem für den 25. d. M. angekündigten deutschen Kreuzer-Besuch in Danzig keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt hat, ein Zeichen, daß Warschau nicht alle Brücken abbrechen will. Deutschland hat bisher nichts unternommen, was als Gewaltakt Auslegung finden könnte, ebenso hat Polen sich zu keiner Unbedachtsamkeit hinreißen lassen. In Polen wie in Deutschland sind die Menschen mit der Einbringung der Ernte beschäftigt, die augenblicklich das Wesentliche und das Naheliegendste ist. In zwischen dürften die Bemühungen um eine friedliche Beilegung des Danziger Konfliktes ihre Fortsetzung finden.

Wenn das Prestige nicht entscheidend in die Waagschale geworfen wird, so könnte sich unter Umständen eine Lösung wohl finden lassen: eine Lösung, die die deutsche Forderung ebenso berücksichtigt wie Polens Recht zu einem Zugang zum Meer. Dieses Recht ist in der letzten großen Rede des deutschen Reichskanzlers als unumstritten bezeichnet worden. Wenn Danzig im Sinne der Selbstbestimmung zum Reiche will, so ist das eine andere Frage, die sich letzten Endes auch mit den polnischen wirtschaftlichen Vorteilen irgendwie in Einklang bringen ließe. Sicher ist, daß Polen um Danzig will keinen Krieg riskieren wird, weil zu viel am Spiel steht. Von deutscher Seite wiederum ist erklärt worden, daß Deutschland wegen einer deutschen Stadt keinen Krieg führen werde. Auf dieser Linie treffen sich Berlin und Warschau irgendein in einem Punkte. Es ist mehr als offensichtlich, daß man sich der Schwere einer Konflagration in beiden Lagern deutlich bewußt ist. Selbstverständlich muß auch zugerechnet werden, daß die beiden Standpunkte derart er-

London, 5. Juli. (Avala.) Reuter meldet aus Moskau: In maßgeblichen Kreisen Moskaus wird die Richtigkeit der im Ausland verbreiteten Meldungen demontiert, wonach die englisch-französisch-sowjetrussische Einigung bereits praktisch zu stande gekommen sei und der Pakt unmittelbar vor seiner Unterzeichnung stünde. Es gebe wohl Gründe zur Annahme, daß die Verhandlungen fortgeschritten seien, doch gebe es kein Anzeichen, auf Grund dessen geschlossen werden könnte, daß die Garantiefrage hinsichtlich der baltischen Staaten geregelt sei. In informierten Moskauer Kreisen wird angenommen, daß die Sowjetantwort auf die jüngsten

britisch-französischen Vorschläge eine Reihe von Gegenvorschlägen enthält, die eine weitere Diskussion nötig machen, so daß die Verhandlungen in absehbarer Zeit ihre Fortsetzung finden werden.

London, 5. Juli. (Avala.) Die Blätter kommentieren die Tatsache, daß Moskau in seiner Antwort neue Probleme aufweife. In den englischen Blättern kommt zum Ausdruck, daß die britische Regierung einem Mißerfolg der Verhandlungen auf dem Wege der unmittelbaren Unterzeichnung des Paktes unbedingt ausweichen wolle. Später soll gemeinsam mit Frankreich versucht werden, die kleinen Staaten zu gewinnen, die sich den Sowjet-

garantien noch widersetzen. Die Press Association schreibt in diesem Zusammenhang, daß die Antwort der Sowjetregierung in London Verwirrung geschaffen habe. Es sei zu erwarten, daß die Verhandlungen mit Moskau noch lange dauern würden. Die »Times« ist der gleichen dieser Ansicht und fügt hinzu, daß sich das außenpolitische Ministerkomitee gestern erneut mit den Problemen befaßt habe, die die Sowjets aufs Tapet gebracht haben und derentwillen neue Instruktionen für den Moskauer britischen Botschafter Seeds erforderlich seien.

Der Krieg an der mandschurisch-mongolischen Grenze

ERBITTERTE LUFTKAMPE ZWISCHEN AUSSERMONGOLISCHEN UND JAPANISCHE MANDSCHURISCHEN STREITKRÄFTEN. — IMMER NEUE VERSTÄRKUNGEN DER SOWJETRUSSEN UND AUSSERMONGOLEN AUS ULAN BATOR

Tokio, 5. Juli (Avala.) Reuter meldet: Nach Meldungen der japanischen Blätter graben sich die gegnerischen Landstreitkräfte bei No Man Han unweit des Buir-nor-ees an der mandschurisch-aussermongolischen Grenze fleißig ein. Zwischen japanischen und sowjetrussischen Flugzeugen wurden bereits mehrere sehr beachtliche Luftkämpfe über dem Grenzgebiet zwischen der Außen Mongolei und der Mandschurei ausgetragen. Wie die Tokioter Blätter ferner melden, bombardierten die sowjet-mongolischen Luftstreitkräfte nach den gestrigen Luftkämpfen, nachdem sie sich die Verstärkungen erhalten hatten, die japanische Luftbasis.

Tokio, 5. Juli (Avala.) Reuter meldet: Im Zusammenhang mit den Luftkämpfen im mandschurisch-sowjetmongolischen Grenzgebiet wird nachträglich gemeldet, daß die Sowjetbomber eine große Anzahl von Bomben in der Nähe der japanischen Luftbasis abgeworfen haben. Der hierdurch bewirkte Sachschaden wird nicht gemeldet. Nach Meldungen aus japanischen Quellen sind bei No Man Han etwa 4000 Mann sowjetrussisch-mongolischer Truppen konzentriert. Mehrere Meilen weit im Innern der Außen Mongolei werden neue Truppen zusammengezogen, die aus Ulan Bator, der Hauptstadt der Außen Mongolei, eingetroffen seien. Es handelt sich um mehrere Tausend Mann aller Waffengattungen.

13-Jähriger erschlägt ungewollt einen 7-jährigen Knaben.

Maribor, 5. Juli. In Zg. Duplek ereignete sich dieser Tage ein tragischer Vorfall. Der bei der Besitzerin Maria Čerč als Hirte beschäftigte 6-jährige Vincenz Orlíč legte sich zur Nachtruhe im Streuschuppen ins Laub, in dem er — mit Laub zugedeckt — einschlief. Am nächsten Frühmorgen gab der Hauseknecht dem 13-Jährigen, ebenfalls als Hirte beschäftigten Michael Pulko den Auftrag, er möge ihm Stroh aus dem Schuppen in den Stall schaffen. Pulko begab sich mit einem zweizinkigen Mistkrampf in den Schuppen und schlug mit ziemlicher Wucht ins Laub, wobei er den schlafenden, durch das Laub verdeckten Orlíč auf

das Hinterhaupt traf. Auf den Aufschrei des Kleinen kamen die Hausbewohner herbei und wuschen ihm die klaffende Wunde aus. Der Knabe kam wieder zu sich und begab sich sogar auf die Arbeit. Am nächsten Tage wurde er aber von Unwohlsein befallen und starb nach einigen Stunden offensichtlich an den Folgen einer Tetanus-Infektion.

Weitere Verschärfung der Blockade in Tientsin.

Schanghai, 5. Juli. (Avala.) Reuter berichtet: Die in japanischem Besitz stehenden chinesischen Blätter in Tientsin melden, daß die Blockade der britischen Konzession noch weiter verschärft werden würde. Die japanischen Kriegsschiffe, die

härtet sind, daß es ganz besonders klarer Formulierungen bedarf, um das delikate Problem Danzig aus seiner gegenwärtigen Stellung in eine friedlichere Atmosphäre zu verlegen. Der Danziger Völkerbundskommissär Burckhardt hat diesbezüglich einen nennenswerten Beitrag geleistet, indem er vor der Verbreitung von Lügenmeldungen warnte, die die ohnehin schwer empfundene Kriegspsychose mancher Länder zu steigern geeignet ist, da sie ein falschliches Bild der Dinge gibt, die sich in und um Danzig abspielen.

Vorderhand genügt die erfreuliche

Feststellung, daß eine unmittelbare Gefahr für den Frieden in Europa nicht besteht. Die Ordnungsmächte sind stark genug, sich den Angriffen der internationalen Anarchie entgegenzusetzen. Es gibt keine Streitfrage in Europa und in der übrigen Welt, die sich mit gutem Willen nicht friedlich lösen ließe. Diese Erkenntnis und die allgemeine Angst vor der Ungewißheit des Ausgangs eines eventuellen ideologischen Völkerringens ist es, die als positives Element in der Aufrechterhaltung des Friedens immer wieder in die Erscheinung tritt. Zündstoff

entlang der Küste patrouillieren, erhielten den Befehl, jede Bewegung der Handelschiffe bei Tag und bei Nacht schärfstens zu verfolgen. Ausländische Beobachter glauben, daß die gegenwärtige antienglische Agitation ein zweifaches Ziel verfolgt: 1. Ausübung eines Druckes auf England während der Tokioter Verhandlungen und 2. Ablenkung der Aufmerksamkeit von den schwachen jüngsten Erfolgen der japanischen Streitkräfte in China.

Rom, 5. Juli. (Avala.) Der französische Journalist Robert Gijon, Berichterstatter des Pariser »Journal« und Generalsekretär des römischen Verbandes der Auslandspresse, ist von den italienischen Behörden aufgefordert worden, Italien zu verlassen.

Börsenberichte

Zürich, 5. Juli. Devisen: Beograd 10, Paris 11.75, London 20.7650, New York 443%, Brüssel 75.40, Mailand 23.3250, Amsterdam 235.40, Berlin 178, Stockholm 106.90, Oslo 104.3250, Kopenhagen 92.6750, Prag 15.05, Sofia 5.40, Warschau 83.50, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 9.1150, Buenos Aires 102.75.

Ljubljana, 4. Juli. Devisen: London 206.02—209.22 (im freien Verkehr 256.40—259.60), Paris 116.35—118.65 116.35—118.65 (144.85—147.15), New York 4383—4443 (5459.01—5519.01), Zürich 995—1005 (1237.62—1247.62), Mailand 231.75—234.85, Prag 149.75—151.25 Amsterdam 2336—2374 (2907.37—2945.37) Berlin 1771.12—1788.888, Brüssel 748.25—760.25 (931.24—943.24); deutsche Cleiranschecks 14.30.

Zagreb, 4. Juli. Staatswerte: Kriegsschäden 463—465, 4% Nordagrar 58—60, 4% Agrar 59, 6% Begluk 87, 6% dalmat. Agrar 82—84, 7% Stabilisationsanleihe 100, 7% Investitionsanleihe 99, 7% Seligman 99.50—100; Nationalbank 7400,

gibt es genug in Europa, nur die Brandlegung ist schwieriger geworden. So unerquicklich und unerfreulich die Entwicklung der letzten Wochen auch gewesen sein mag, eines wirkt jetzt beruhigend und tröstend in gleicher Weise: die Tatsache, daß dem hohen Wogengang der internationalen Politik nunmehr eine bessere Wetterstimmung gefolgt ist. Ob die Wellen der internationalen Politik nun für längere Zeit geglättet sind, das wird die Entwicklung der Spätsommertage sehr bald zeigen.

Kjuseivanov in Beograd

BULGARIENS MINISTERPRÄSIDENT HATTE AUF DER DURCHREISE DURCH JUGOSLAWIEN EINE KURZE BESPRECHUNG MIT AUßenMINISTER CINCAR-MARKOVIĆ.

Beograd, 5. Juli. Auf der Durchreise nach Berlin traf gestern um 8.30 Uhr mit einem Sonderzuge der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Georg Kjuseivanov in Beograd ein. In seiner Begleitung befinden sich der Direktor der politischen Abteilung des Außenministeriums Altonov, Pressechef Serafinov, Ministerialsekretär Sišmanov und Kabinettschef Paev. Am Bahnhof begrüßte seinen bulgarischen Kollegen Außenminister Dr. Cincar-Marković, der dem bulgarischen Regierungschef auch den Beograder deutschen Gesandten v. Heeren vorstellt. Zur Begrüßung war auch der bulgarische Gesandte Popov mit dem Personal der Legation erschienen. Ministerpräsident Dr. Kjuseivanov hatte dem im Hofsaal eine halbstündige Ausprache mit Außenminister Dr. Cincar-Marković und setzte um 9 Uhr die Reise nach Berlin über Zagreb-Ljubljana-Jesenice-Rosenbach fort. Außenminister Dr. Cincar-Marković gab dem bulgarischen Regierungschef bis

Sremska Mitrovica das Geleite und kehrte sodann nach Beograd zurück.

Berlin, 5. Juli. Die Reichshauptstadt ist aus Anlaß des Besuches des bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Kjuseivanov bereits festlich geschmückt. Der bulgarische Regierungschef wird um 14.30 Uhr am Anhalter Bahnhof feierlich empfangen und ins Schloß »Bellevue« geleitet werden. Nachmittags wird der Führer und Reichskanzler Dr. Kjuseivanov in besonderer Audienz empfangen.

Sofia, 5. Juli. Die bulgarischen Blätter behandeln fast ausschließlich das eine große Thema: die Deutschland-Reise des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Kjuseivanov, wobei auf die Herzlichkeit der bulgarisch-deutschen Beziehungen hingewiesen wird. Das Regierungsbüro »Dnes« verweist auch daraufhin, daß Frankreich und England trotz allen Anstrengungen für den Absatz bulgarischer Waren nicht in Frage gekommen seien. Das aufnahmefähigste Land für bulgarische Erzeugnisse und Produkte sei nach wie vor das Deutsche Reich.

die Achse bindet, ein wesentliches Element für die Befriedung Europas darstellt. Durch Vertiefung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu den Achsenmächten wird Jugoslawien seine klare Politik fortsetzen und damit in seinem Raum zur Beseitigung der europäischen Spannungen beitragen, wodurch eine ruhige und friedliche Entwicklung gewährleistet wird. Die mehrstündigen persönlichen Aussprachen zwischen dem Führer und dem Prinzregenten sowie zwischen v. Ribbentrop und Dr. Cincar-Marković haben die enge Freundschaft und Verbundenheit bestätigt. Jugoslawien wird zu den jungen, auferstehenden Nationen des Balkans gezählt. Der Standpunkt Jugoslawiens beweist in aller Klarheit, daß sich Jugoslawien keineswegs den künstlich geschaffenen Systemen anschließen will, die nichts gemeinsam haben mit fröhlichen Völkern, denen es nur um die Erneuerung ihrer Zukunft geht im Bewußtsein ihrer Lebensräume. Jugoslawien wird sich weit fernhalten von jenen veralteten Einrichtungen, die, wie etwa der Völkerbund, den schon längst überwundenen status quo aufrecht erhalten möchten und die lediglich den gewaltsumen Absichten des Westens dienen. Im Gegensatz zu einem anderen südosteuropäischen Staat hat Jugoslawien auf diese Weise bewiesen, daß es sich nicht Zielen unterordnen läßt, die im Gegensatz zu den Forderungen in diesem Teile Europas stehen, da diese Ziele die friedliche Entwicklung behindern, und sich nicht mit den Schritten identifizieren will, die im Gegensatz zur Geschichte und zur geopolitischen Wirklichkeit stehen.«

Königspaar am 24. d. M. zu einem dreitägigen Staatsbesuch nach Brüssel begaben.

Reichswirtschaftsminister Gunt nach Holland

Berlin, 5. Juli. Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk hat sich in Erwiderung des seinerzeitigen Deutschland-Besuches des holländischen Wirtschaftsministers Steenberg nach dem Haag begaben. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Holland begibt sich Funk nach Basel, um in seiner Eigenschaft als Reichsbankpräsident an der Monatsitzung des Verwaltungsrates der Bank für internationale Zahlungsausgleich teilzunehmen.

Fritz Kuhn — Führer der USA-Deutschen New York, 5. Juli. Auf der Jahrestagung der Delegierten des Amerikanisch-Deutschen Volksbundes wurde Fritz Kuhn neuerdings mit 550 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Eine andere Sprache der türkischen Presse.

Ankara, 5. Juli. Die türkische Presse hat in den letzten Tagen eine ungemein scharfe Schreibweise gegenüber Frankreich angenommen. Die Blätter stellen übereinstimmend fest, daß die Türkei im Zusammenhang mit der Rückgliederung des Sandzaks Alexandrette Frankreich gegenüber keineswegs zu Danke verpflichtet sei. Es handle sich im Falle Alexandrette lediglich um die Wiedergutmachung eines alten Unrechtes, so daß die Türkei keine Veranlassung empfinde, eine Geste des Dankes zu machen.

Bedrohliche Lage für die Ausländer bei Wentschau und Futschau.

Schanghai, 5. Juli. Die Japaner haben an die in Wentschau und Futschau sowie auf der gegenüberliegenden Halbinsel Nantai lebenden Ausländer eine letzte Warnung gerichtet, sich so bald wie möglich in Sicherheit zu bringen, da die japanische Heeresleitung angesichts der zu erwartenden Operationen für sie nicht bürgen könnte.

Prinz Albrecht von Bayern in Dalmatien.

Split, 4. Juli. Heute früh traf Prinz Albrecht von Bayern mit Gemahlin und Tochter in Split ein. Am Bahnhof wurden die hohen Gäste vom Banus Dr. Bučić begrüßt. Prinz Albrecht und seine Familie hielten sich nur kurze Zeit in Split auf und setzten dann die Fahrt mit Auto nach Süddalmatien fort.

Die albanischen Prinzessinnen in Marseille.

Marseille, 4. Juli. An Bord des englischen Dampfers »Cairo City« trafen gestern abends die drei Schwestern des Exkönigs Zogu von Albanien hier ein. Sie fahren nach England weiter.

Die »Thetis-Katastrophe vor dem Untersuchungsausschuß.

London, 4. Juli. Wie bereits gemeldet wurde, begann gestern die amtliche Untersuchung wegen der »Thetis-Katastrophe. Den ersten genauen Bericht über die Katastrophe erstatteten Oberstaatsanwalt Sommerwell und Kapitän Oram, einer der vier Geretteten. Kapitän Oram sagte u. a.: »Ich muß namentlich die tapfere Haltung der gesamten Besatzung hervorheben. Keinen Augenblick herrschte Panik und Furcht. Kein Mann dachte an sich, jeder hatte nur die Rettung der übrigen im Sinne. Sie alle zeigten eine Tapferkeit, die mir unvergänglich bleiben wird.«

Ein Haus des deutschen Fremdenverkehrs in Berlin

Dr. Fa., Berlin, Ende Juni. Wie der DV meldet, entsteht am künftigen Runden-Platz als erstes Bauwerk der Nord-Süd-Achse das Haus des Deutschen Fremdenverkehrs.

Nach umfangreichen und schwierigen Fundamentierungsarbeiten ist im Februar dieses Jahres mit den Arbeiten über der Erde begonnen worden. Von dieser Zeit an wuchs das Haus so schnell, daß jetzt — genau ein Jahr nach der Grundsteinlegung — die ersten Formsteine des Dachgesimses verlegt werden und das

Jugoslawiens Außenpolitik im Blickwinkel der Achse

EIN BEMERKENSWERTER AUFSATZ IN DER NEUEN REVUE »ROM-BERLIN-TOKIO«

Berlin, 5. Juli. In Berlin erschien soeben die vom Reichsaßenminister von Ribbentrop herausgegebene und von Dr. Paul Schmid redigierte Revue »Rom-Berlin-Tokio«, die zur Vertiefung der Zusammenarbeit der Nationen des großen Mächtedreiecks ins Leben gerufen wurde. Den Leitartikel für die erste Folge schrieb Adolf Hitler und ist derselbe in allen drei Sprachen abgedruckt: italienisch, deutsch und japanisch. Den zweiten Artikel schrieb Benito Mussolini. Graf Ciano behandelte das Thema: »Die Mission der kleinen Völker. Ein weiterer Artikel behandelt die jugoslawische Außenpolitik und ist mit dem Titel »Jugoslawien steht zur Achse« überschrieben. In dem Artikel heißt es u. a.:

»In einer Zeit, in der sich einige Staaten dazu entschlossen haben, auf systematische Art und Weise Unruhe und Mißtrauen im europäischen Lebensraum zu säen, indem sie unter dem Druck der Kriegspsychose die Einkreisungspolitik betreiben, ist die Entscheidung Jugoslawiens für die Politik der Wirklichkeit und der Erneuerung wirklich von größter Bedeutung. Je mehr sich die Einkreisungspolitiker bemühen, die Völker für ihre egoistische und negative Einkreisungspolitik zu gewinnen, desto enger schließt sich die Front der Ordnungsstaaten. Neben den Mächten des Dreiecks Berlin-Rom-

Tokio müssen wir zu diesen Staaten nach dem Sieg Spaniens auch Ungarn und Mandschukuo zählen.«

Nachdem im Aufsatz die Bedeutung des deutsch-italienischen Bündnisses festgestellt wird, heißt es weiter: »Der Berliner Besuch des jugoslawischen Prinzregenten, der zu einem umfangreichen Gedanken-austausch die Gelegenheit bot, muß zur Gänze als Bekennnis zur Friedenspolitik der Ordnungsstaaten betrachtet werden. Die im freundschaftlichen Geiste geführten Besprechungen haben gezeigt, daß die vertrauliche Freundschaft und enge Zusammenarbeit, die Jugoslawien an-

Hamburg, 5. Juli. An Bord des in Hamburg zu Besuch weilnden jugoslawischen Schulzessifes S. M. »Jadran« fand gestern ein festlicher Empfang statt, an dem zahlreiche illustre deutsche Persönlichkeiten teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurde seitens des jugoslawischen Kommandanten wie auch seitens der Vertreter der deutschen Admiralität auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Völkern hingewiesen.

Englischer Staatsbesuch in Brüssel.

London, 5. Juli. Nach vorliegenden Informationen wird sich das englische

Die Moskauer Verhandlungen

MOSKAU LEHNT GARANTEN FÜR HOLLAND UND DIE SCHWEIZ AB — BERLIN KONSTATIERT VERHANDLUNGSFORTSCHRITT

Berlin, 5. Juli. In Berlin wird der heutigen Sitzung des äußeren politischen Komitees der britischen Regierung im Zusammenhang mit dem Bericht Sir William Strang's großes Interesse entgegengestellt. Es besteht auch hier kein Zweifel darüber, daß in den Moskauer Verhandlungen ein gewisser Fortschritt zu verzeichnen ist, doch ist es ebenso sicher, daß noch eine Reihe von Schwierigkeiten zu beseitigen ist. Soweit in Erfahrung ge-

bracht werden konnte, fordert England die sowjetrussische Zustimmung für Garantien an eine Reihe von Staaten — man spricht von neun Staaten —, darunter auch an Holland und an die Schweiz. Die Sowjetregierung lehnt jedoch die Zustimmung zu Garantien für Holland und die Schweiz mit der Motivierung ab, daß sie mit diesen Staaten nicht einmal in diplomatischen Beziehungen stehe.

Italienisches Tauchfloß zur Rettung von U-Boot-Mannschaften



Im Kriegshafen von Pola erprobte gegenwärtig die italienische Marine ein neues System zur Rettung der Mannschaft aus untergegangenen U-Booten. In der Werft von Monfalcone ist zu einem praktisch bereits bewährten Apparat zum Verlassen gesunken U-Boote, mit dem die italienische U-Boote schon ausgestattet sind, ein Metallfloß gebaut worden, das den Überlebenden gestatten soll, sich längere Zeit über Wasser zu halten und die nächste Küste oder ein Schiff zu erreichen. — Bild links: Das Tauchfloß mit fünf Zylindern, das am Vorderteil der Außenwand des U-Bootes befestigt wird und im geeigneten Augenblick aus dem Innern des U-Bootes losgelöst werden kann, um an die Oberfläche zu steigen. — Rechts: Das Tauchfloß mit 30 Matrosen. Im ganzen kann es 40 Menschen fassen. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Richtfest termingemäß am 15. September stattfinden kann. Zunächst wird der Bauabschnitt I fertiggestellt für die Wirtschaftsgruppe privates Versicherungsvertrieb. Der Mittelbau ist das künftige Heim des unter der Leitung von Staatssekretär Hermann Esser geplanten deutschen Fremdenverkehrs. Es enthält im Erdgeschoss die >Werbezentrale Deutschland< mit MER-Reisebüro und wechselnden Ausstellungen der deutschen Reisegebiete sowie eine große Gaststätte. Das erste Stockwerk wird repräsentative Empfangssäle, Sitzungs- und Konferenzräume usw. aufnehmen, während im zweiten, dritten und vierten Obergeschoß 15.000 qm Bürofläche für die Spitzenorganisationen des deutschen Fremdenverkehrs zur Verfügung stehen. Hier werden der Reichsausschuß für Fremdenverkehr, der Reichsfremdenverkehrsverband, die Reichszentrale für den Deutschen Reiseverkehr (RDV), das Reichsbahnverkehrsamt, die Deutsche Kongreßzentrale, die Reichsgruppe Fremdenverkehr, die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, die Reichsverkehrsgruppe Hilfsgewerbe des Verkehrs usw. ein gemeinsames Heim finden.

Der zweite Bauabschnitt, der ebenfalls schon begonnen wurde, umfaßt den Flügelbau, der das Musterpostamt und die Großfernsehbildstelle der Reichspost aufnehmen wird. Der dritte Bauabschnitt, der im August in Angriff genommen werden soll, sieht die Errichtung des Kongreßbaues vor, der sich hinter dem Mittelbau erheben wird. Er erhält einen 1500 Personen fassenden halbrunden Tagungs- und Bankettsaal, der mit allen technischen Einrichtungen wie Tonfilmkino, Mikrofonanlage für Dolmetscherübertragung, Presse- und Tagespostamt usw. versehen wird und bei großen Veranstaltungen in Verbindung mit den Repräsentationsräumen im ersten Stock des Mittelbaus benutzt werden kann.

Der kroatische Maler Oton Iveković gestorben.

Zagreb, 5. Juli. In Tabor-grad unweit von Klanjec ist der berühmte kroatische Maler Oton Iveković im hohen Alter von 70 Jahren gestorben. Iveković, der 1869 geboren wurde, studierte die Malkunst in Wien, München und Karlsruhe. Iveković malte vornehmlich historische Motive aus der kroatischen mittelalterlichen Geschichte. Mit ihm verliert die kroatische Malerei einen ihrer größten Repräsentanten. Iveković ist tot, aber seine romantisch-historischen Großgemälde leben fort im Bewußtsein des kroatischen Volkes.

Litauen lehnt Garantie ab.

Kowno, 5. Juli. Der Moskauer litauische Gesandte ist nach einer längeren Ausprache mit der litauischen Gesamtregierung im Flugzeug nach Moskau zurückgekehrt. Der Gesandte erhielt von seiner Regierung präzise und umfangreiche Anweisungen, wonach Litauen nach wie vor die Garantie seiner Grenzen und der Unabhängigkeit durch England, Frankreich und Sowjetrussland ablehnt.

Sacha Guitry zu seiner Trauung nicht erschienen.

Paris, 5. Juli. Gestern hätte der bekannte Dichter und Schauspieler Sacha Guitry seine vierte Ehe mit der 19-jährigen Schauspielerin Genevieve de Serreville schließen sollen. Die Trauung hätte auf dem Standesamt erfolgen sollen. Sacha Guitry überlegte es sich jedoch wiederum zu heiraten und erschien gar nicht zur Trauung.

Schwierige Hebung der >Phénix<.

Paris, 5. Juli. Wie aus Saigon berichtet wird, wurde gestern gemeinschaftlich mit amerikanischen Kriegsschiffen mit der Hebung des kürzlich gesunkenen französischen Tauchbootes >Phénix< begonnen. Die Arbeiten gestalteten sich jedoch sehr schwierig, so daß deren Ergebnis noch nicht vorausgesagt werden könnte.

Urteil gegen den Attentäter der Herzogin von Kent.

London, 4. Juli. Wie die Blätter melden, wurde der Mann, der am 5. Juni gegen die Herzogin von Kent einen Revolveranschlag versucht hatte, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Abflauen der europäischen Krise

DIE DANZIGER SPANNUNG ANGEBLICH INSZENIERT, UM DIE REAKTION DER WESTMÄCHTE ABZUMESSEN. — EINE FRANZÖSISCHE INFORMATION. — DEUTSCHE ERWAGUNGEN ÜBER DIE GESETZLAGE.

Paris, 5. Juli. In maßgeblichen französischen Kreisen ist man der Ansicht, daß nach der Spannung der letzten Tage eine kurze Pause erfolgen werde. Man ist hier der Meinung, daß Hitler die Danziger Frage so lange nicht anschneiden werde, bis nicht auf einem anderen Ende Europas eine Komplikation entstanden sei. Die kürzliche Danziger Krise sei hauptsächlich in der Absicht inszeniert worden, um die Stärke der französisch-englischen Reaktion abzumessen.

Wie in, 5. Juli. In deutschen politischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß die internationale Spannung merklich nachgelassen habe, obwohl man dies in Paris und London anders ausdeutet. Die Gefahr eines Zusammenstoßes mit den demokratischen Mächten sei mindestens bis August unmöglich, und zwar aus fol-

genden Gründen: 1. Es ist nicht wahrscheinlich, daß irgendein Staat einen Krieg beginnen könnte, bevor die Ernte sichergestellt ist. 2. Rudolf Heß hat in seiner jüngsten Rede in Kaiserslautern erklärt, daß Deutschland zuwarten könne. 3. Polen hat keinen Einspruch gegen den Besuch des deutschen Kreuzers >Königsberg< in Danzig erhoben. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch die Hindenburgfeier in Tannenberg stattfinden. Nach einer Version soll Adolf Hitler die Absicht haben, im Rahmen dieser Feier eine hochpolitische Rede zu halten. 4. Deutschland hat sich noch für keine Aktion definitiv entschlossen, da vorerst der englisch-japanische Konflikt und die englisch-russischen Einigungsverhandlungen ihr Ergebnis zeigen müßten.

Zweisprachigkeitsystem im Protektorat Böhmen-Mähren

EIN SENSATIONELLER AUFRUF GENERAL GAJDAS. — VOR EINER LÖSUNG DER AMTSSPRACHENFRAGE DURCH DEN REICHSPROTEKTOR. — REGIERUNGSKOMMISSARIATE IN FÜNF STÄDTCEN DES PROTEKTORATS.

Prag, 5. Juli. In maßgeblichen böhmisch-mährischen wie auch deutschen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Reichsprotektor v. Neurath auf Grund der kürzlich vom Führer und Reichskanzler erhaltenen Vollmachten eine Verordnung mit Gesetzeskraft erlassen wird, durch die die Zweisprachigkeit der staatlichen Verwaltung im gesamten böhmisch-mährischen Protektorat eingeführt wird. Die in der Prager Presse zitierte »National-Zeitung« motiviert die bevorstehenden Maßnahmen des Reichsprotectors wie folgt: »Die Einführung der Zweisprachigkeit in der Landesverwaltung hat sich als notwendig erwiesen, da von tschechischer Seite bis heute noch nichts getan wurde, um der Sprachenfrage jene Lösung zu geben, die dem Nutzen der gesamten Bevölkerung entsprechen würde. Da die Tschechen offensichtlich beschlossen haben, von sich aus nichts zu unternehmen, was das Zusammenleben der beiden Völker beschleunigen könnte, ist daraus der Protektoratsbehörde die Pflicht erwachsen, das zu tun, was die

Tschechen schon längst hätten tun sollen!«

Prag, 5. Juli. Die von General Gajda geführte tschechische Faschistenpartei erließ einen Aufruf an das tschechische Volk. In diesem Aufruf heißt es, daß das Schicksal des tschechischen Volkes mit dem Schicksal des deutschen Volkes und Reiches verbunden sei. Zwischen der tschechischen und der deutschen Seele beständen viele Ähnlichkeiten und Verwandtschaften. Die Deutschen hätten sich von Lügendifmokratie und Judentum bereits befreit, die Tschechen seien erst am Beginn ihres Befreiungskampfes. Das Tschechentum müsse auch die letzten Reste des Judentums und der Freimaurerei ausrotten, denn erst dann werde eine friedliche Entwicklung des Protektorats gewährleistet sein.

Prag, 5. Juli. Der Reichsprotektor für Böhmen-Mähren hat die Stadtgemeindevertretungen in Brünn, Mährisch-Ostrau, Igau, Olmütz und Budweis aufgelöst und kommissarische Leiter der genannten Kommunen bestellt.

Glanz und Elend eines einst weltberühmten Tenors

Prag, 4. Juli. Im Alter von 67 Jahren ist in kärglichen Verhältnissen der einst weltberühmte tschechische Tenor Ottokar Mařák gestorben. Er war vor dem Kriege lange Jahre Mitglied der Wiener Staatsoper, dann des Opernhauses in Frankfurt und der Komischen Oper in Berlin. Später wirkte er an dem tschechischen Nationaltheater in Prag. Er war mit der am Prager deutschen Theater engagierten amerikanischen Sängerin Mary Cavan verheiratet, die in den Umsturztagen von 1918 im Mittelpunkt eines Theaterskandals stand. Frau Cavan schied damals eigenmächtig aus dem Verband der deutschen Bühne aus und begründete ihren Vertragsbruch mit der Behauptung, der Opernchef Alexander v. Zemlinsky habe sich geweigert, das »Kde domov muje zu dirigieren. Auch Mary Cavan-Mařák wurde am Nationaltheater engagiert, doch wurden später die Verträge des Ehepaars nicht mehr erneuert. Die beiden, die schon in Prag mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hatten, entschlossen sich im Jahre 1934, ihr Glück in den Vereinigten Staaten zu versuchen, wo Mařák in Chicago eine Opernschule eröffnete. Da er keine Schüler fand, kaufte er von dem Rest seines Geldes eine Milchhalle, die jedoch so schlecht ging, daß sie von seinen Gläubigern versteigert wurde. Mary Cavan verließ den Mann, der sich als Zeitungskäufer durchbringen und unter Brück-

kenbogen nächtigen mußte. Später nahm er den Gesanglehrerberuf wieder auf, doch machte dem ein Schlaganfall, von dem eine rechtsseitige Lähmung zurückblieb, ein Ende. Durch Sammlungen unter den amerikanischen Tschechen wurde Mařák die Heimkehr nach Europa ermöglicht. Seither lebte er sehr zurückgezogen von den Zuwendungen einstiger Freunde und Bewunderer. In seiner Glanzzeit hatte er Tourneen durch fast die ganze Welt unternommen und auch wiederholt auf den Prager deutschen Bühnen gastiert. Die Kraft und der Wohlklang seiner Stimme sind noch den Theaterbesuchern von damals im Gedächtnis.

Die Naphthagruben von Moreni von Deutschland ausgebeutet

Bukarest, 4. Juli. Die bislang einzige rein rumänische Petroleumausbeutungsgesellschaft »Creditul Minier« hat mit einer deutschen Finanzgruppe einen Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen die Deutschen die rumänischen Erdölquellen von Moreni ausbeuten werden. In Bukarester diplomatischen Kreisen hat diese Nachricht nicht geringes Erstaunen und Überraschung ausgelöst.

Ein medizinisches Kuriosum.

Prag, 4. Juli. Im Kreiskrankenhaus von Leitmeritz befindet sich seit einigen Tagen die 26jährige Hildegard Simotzka, die kürzlich ein Mädchen-Zwillingsspaar zur Welt brachte, das mit Brust und Bauch zusammengewachsen war. Das



UNTER DEM SCHUTZ

der Solea-Creme können Sonne, Wasser u. Wind Ihre Haut nicht gefährden, sondern deren Schönheit und Gesundheit fördern.

SOLEA
Creme zur besseren Hauternährung

Zwillingspaar ist wenige Stunden nach der Geburt gestorben. Das Paar hatte zwei Herzen, zwei Magen usw., aber nur einen Nabel. Die Wöchnerin ist bereits Mutter von zwei erbgesehenen Kindern, einem vierjährigen Mädchen und einem zweijährigen Knaben.

14 Landkarten in einem Rahmen.

Sehr gerne benutzen Kraftfahrer, Touren und auch der Soldat Landkarten, handlich gefaltet. Das hat den Nachteil, daß stets nur ein kleiner Teil der Karte lesbar ist, oft wird daher ein recht mühsames — sogar gefährliches — Umfalten der Karte notwendig. Bei einem neuen Kartenhalter, der auf der kommenden Leipziger Herbstmesse (27. bis 31. August) gezeigt wird, fällt diese Arbeit fort. Durch ein patentiertes Verfahren können in diesem Rahmen 14 verschiedene Kartenbilder erscheinen, man braucht nur eine der 14 Verschiebeleisten auf dem Rand des Kartenhalters zu betätigen. Die Karte ist durch Zellglas vor Beschädigung und Schmutz geschützt, der ganze Halter wiegt nur 800 g und eignet sich dank seiner Preiswürdigkeit auch recht gut als Reklamegeschenk, wozu seine geheimnisvolle Technik besonders wirksam ist, da sie die Erinnerung an den Spender dieses nützlichen Gerätes bei jeder Betätigung immer wieder wach werden läßt.

* Kranke Frauen erfahren durch ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser ungehinderte, leichte Darmentlebung. Reg. S. br. 15.485/35.

Todessturz im Operationssaal.

Bukarest, 4. Juli. In einem hiesigen Spital ist die 18jährige Operationsschwester Eugenie Dragutoiu unter tragischen Umständen ums Leben gekommen. Die junge Schwester glitt im Operationssaal aus und stürzte so unglücklich, daß sie eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und innerhalb einer Viertelstunde trotz aller Bemühungen der Ärzte ihre Seele aushauchte. Der Zwischenfall hat im Krankenhaus großes Aufsehen hervorgerufen, da sich die Schwester außerordentlicher Beliebtheit unter den Patienten erfreut hatte.

Schweden sucht 10.000 Blutspender.

Stockholm, 4. Juli. Das schwedische Rote Kreuz hat Aufrufe veröffentlicht, in denen 10.000 Blutspender, die den verschiedenen Blutgruppen angehören, gesucht werden. In dem Aufrufe heißt es, daß die Blutspender nur im Falle eines Krieges ihr Blut verwundeten Soldaten zu spenden hätten.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 5. Juli

Dr. Anton Valentincig

Aus Graz traf die traurige Kunde ein, daß dortselbst Admiralstabsarzt i. R. Dr. Anton Valentincig aus Maribor gestern einem kurzen, schweren Leiden im Alter von 75 Jahren erlegen ist. Mit Dr. Anton Valentincig versank eine der markantesten Gestalten der Mariborer Ärzteschaft ins Grab. Der Verstorbene, der als Arzt in der ehemaligen österreichisch-ungarischen Kriegsmarine einen der höchsten Ränge erreichte, ließ sich nach dem Umsturz in Maribor nieder, in der Draustadt, die er als Wahlheimat liebgewonnen hatte. Sehr bald eröffnete er eine zahnärztliche Praxis, die er bis in sein hohes Alter in voller körperlicher

und geistiger Frische betrieb. Ein feiner Humor und ein vornehmer Charakter, gepaart mit erfrischender Gerechtigkeit, zeichneten diesen Mann aus, der sich bei allen, die ihn kannten, Sympathie und Wertschätzung zu erwerben wußte. Den Heimgang Dr. Valentincigs bedauern auf diese Weise zahlreiche bürgerliche Bekannte und Freunde des Verstorbenen.

Was an Dr. Anton Valentincig irdisch ist, wird am Freitag in Graz den Flammen übergeben werden. Ehre seinem Andenken! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

lung sofort eine Untersuchung ein und nahm auch gestern einen jüngeren Mann fest, der des öfteren in der Gesellschaft der Toten gesehen worden war. Auch ist man gespannt auf das Ergebnis der Obduktion der Leiche.

m. Promotion. An der König Alexander-Universität werden morgen die Diplomjuristen Eduard Valenčič aus Žalec, Marijan Ogrizek aus Celje und Jože Dobrovšek aus Ljubljana zu Doktoren der Rechte promoviert. — In Zagreb wurde Herr Julius Matzelle zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. — Wir gratulieren!

m. Ihr 50. Maturajubiläum feiern am kommenden Sonntag die Abiturienten der Lehrerbildungsanstalt in Maribor Miško Cizelj (Maribor), Franz Iglar (Slovenjgradec), Jože Kranjc (Šmartno o. P.), Thomas Kurbus (Rog, Slatina) Franz Ratey (Wildon), Josef Sernetz (Leibnitz), Julius Ogriseg (Graz), Josef Terčak (Šmartno o. P.) und Franz Zacherl (Ljutomer).

m. Aus dem Polizeidienste. Der Polizeibeamte Srečko Andrejčič wurde zum Kanzleidirektor der Mariborer Stadtpolizei ernannt.

m. Todesfälle. Gestorben sind der 72-jährige Feldwebel i. R. Franz Čerič und die 68-jährige Maschinenaufsehergattin Agnes Temenit. R. i. p.!

m. Verkehrsunfall. Auf der Reichsstraße gegen Ptuj wurde unweit von Petkovci die Besitzerin Antonie Pesek, als sie mit ihrem Wagen heimwärts fuhr, von einem

Dr. Lutman
6118 ordinert nicht bis 24. Juli

überholenden Auto überrascht. Der Kraftwagen stieß rückwärts in das Gespann, so daß die Frau kopfüber in den Straßen graben geschleudert wurde. Sie trug dabei schwere Innen- und Außenverletzungen davon, so daß sie unverzüglich ins Krankenhaus nach Ptuj überführt werden mußte.

* Dr. Vilko Marin ordiniert wieder Razlagova ul. 15, Tel. 22-05. 6133

m. Roheitsakt an einer Greisin. In Zgorjna Sv. Kungota spielte sich dieser Tag ein fast unglaublicher Zwischenfall ab. Mehrere fremde Hilfsarbeiter, die auf einem Gut beschäftigt sind, forderten unter Todesdrohungen von der 83 Jahre alten Mutter einer dortigen Besitzerin zunächst Wein und dann noch Geld. Da sie sich mit dem Wein allein nicht abfertigen ließen, demolierten sie das Haus und mündeten die erschrockene Greisin in bestialischer Weise. Auch mehrere Winzerleute, die der bedrängten Frau zu Hilfe geeilt waren, wurden verprügelt. Hoffentlich werden diese entmenschten Individuen der verdienten Strafe nicht entgehen.

m. Unfallschronik. In Krčevina stieß gestern der 20jährige Hilfsarbeiter Paul Dolšak mit seinem Fahrrad gegen einen Zaun, wobei er derart unglücklich stürzte, daß er mit einer schweren Gehirnerschütterung bewußtlos liegen blieb. — In Sv. Miklavž fiel die 18jährige Hausgehilfin Mathilde Solina von einem Wagen und trug dabei schwere Kopfverletzungen davon. Beide wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Zwei »Putnik«-Ausflüge am 9. Juli. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet am Sonntag, den 9. d., zwei Sonderfahrten und zwar nach Klagenfurt bzw. zum Wörthersee (Fahrpreis 120 Dinar) und nach Rogaška Slatina (Fahrpreis 50 Din).

m. Von der Steuerbemessungskommission für die Stadt Maribor. Wie das Steueramt für die Stadt Maribor mitteilt, wird die Steuerkommission, die die Grundlagen für die Bemessung der Erwerbssteuer pro 1939 bestimmt, in der Zeit vom 20. bis 25. Juli tagen. Die vom Steueramt vorgeschlagenen Steuergrundlagen der Erwerbssteuerpflichtigen sind aus der

diesbezüglichen Liste ersichtlich, die auf dem Stadtmastrat vom 5. bis einschließlich 18. Juli zwecks Einsichtnahme aufgelegt ist. Aus dieser Liste ist der Tag und die Stunde ersichtlich, in der die Vorschläge für jeden einzelnen Steuerpflichtigen im Rahmen der oben angeführten Steuerkommission behandelt werden.

m. Genußvolle Drei-Tage-Fahrt des »Putnik«. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet vom 23. bis 25. Juli eine Autocarfahrt nach Triest, Venedig, Padua, Karfreit und zum Wörthersee. Das komplette Arrangement stellt sich auf 770 Dinar. Anmeldungen bis zum 14. d. an den »Putnik«.

m. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am Mittwoch, den 12. d. statt. Fahrpreis 100 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Büro.

m. Fällige Abgaben. Nach einer Mitteilung des Steueramtes für die Stadt Maribor ist am 1. Juli das III. Quartal 1939 für die Gebäudesteuer, Erwerbssteuer, Rentensteuer, Gesellschaftssteuer, Junggesellensteuer, Geschäftsumsatzsteuer und Militärtaxe fällig geworden. Am 15. August erlischt die Frist für die Entrichtung der ersten Halbjahrrate der Bodensteuer. Die Steuerpflichtigen der allgemeinen Geschäftsumsatzsteuer, die die Steuer nach ihrem buchmäßig vollzogenen Umsatz bezahlen, haben das 2. Quartal 1939 spätestens bis 30. Juli 1939 zu entrichten.

m. Wetterbericht. Maribor, 5. Juli, 9 Uhr: Temperatur 21, Luftdruck 742,5, windstill. Gestrigre maximale Temperatur 24,6, minimale 10 Grad. — Wettervorhersage: Klares und sonniges Wetter mit Temperaturzunahme.

m. Sonderbarer Selbstmord. Dieser Tag ging in Ročica bei Sv. Benedikt (Slov. Gorice) der 71-jährige Besitzer Ludwig Stajnko auf nicht alltägliche Weise freiwillig in den Tod. Der Greis, der in der letzten Zeit Zeichen von Abnormalität zeigte, hatte in den letzten Tagen davon gesprochen, daß er Selbstmord verüben werde. Samstag abend legte er seinen schwarzen Sonntagsanzug an, zündete eine Kerze an, die er auf das Nachtkästchen stellte und legte sich dann ins Bett. Nach diesen Vorbereitungen jagte er sich aus einer alten Jagdflinte eine Schrotladung in den Kopf, der tödlich zerstört wurde.

Aus Poljčane

po. Bestattung. Unter außerordentlich großer Beteiligung wurde am Sonntag in Studenice bei Poljčane der dort im Ruhestand lebende Oberlehrer Herr Josef Kokol zu Grabe getragen. Von weit und breit kamen Freunde und Bekannte des Verstorbenen, um ihm das letzte Geleite zu geben. Vor dem Trauerhause verabschiedete sich in schlichten und zu Herzen gehenden Worten vom Verstorbenen der Schulinspektor i. R. Herr I. Kropac und ein Sängerchor sang ein ergreifendes Abschiedslied. Ein langer Zug Leidtragender setzte sich nun zum Bergfriedhof von St. Luzia in Bewegung, wo Herr Kokol seine letzte Ruhestätte fand. Hier sprachen noch Herr Pfarrer Čedec und der Oberlehrer Herr J. Živko tiefbewegte Worte und auch der Sängerchor ehrt den Verstorbenen mit einem letzten Liede. Herr Kokol wirkte viele Jahre als Oberlehrer in Studenice, wo er auch die letzten Jahre im wohlverdienten Ruhestand verbrachte. Ob seines prickelnden Humors und seines entgegenkommenden Wesens war er allgemein geschätzt und geachtet. Die Erde sei ihm leicht! Den Hinterbliebenen unser Beileid!

b. Geheimnisse um das »zweite Ich«. Ist das Gewissen das »zweite Ich«, gibt es Menschen mit doppelter Seele, warum erschrickt man vor seinem Doppelgänger und wie kommt es, daß die ganze östliche Welt an Seelenwanderung glaubt — all diese interessanten Fragen beantwortet die neue spannende Tatsachenreihe von Dr. Rolf Reißmann »Auch Sie führen ein Doppel Leben«, die im neuesten Heft der »WOCHE« beginnt. Außerdem enthält dieses Heft einen Bericht von der weltpolitischen Bedeutung des Suezkanals, von Ozeanreisen Anno dazumal und gibt in vielen Bildern einen Querschnitt durch die Ereignisse der letzten Tage.

St. Cyrill- und Method-Feier

Gestern, am Vorabend des St. Cyrill- und Method-Tages, wurde auch in Slowenien der beiden Verkünder des christlichen Glaubens in slawischen Landen in feierlicher Weise gedacht. In Maribor gab aus diesem Anlaß — gleichzeitig wurde auf dem Pyramidenberg ein Höhenfeuer abgebrannt — der Gesangverein »Jadran« ein Vokalkonzert unter der Leitung seines Chormeisters Prof. Ubald Vrabec. Eine tief empfundene Rede über das Wirken und die Bedeutung der beiden Heiligen für die slawischen Völker hielt Prof. Škof.

Höhenfeuer und Raketen wurden aus diesem Anlaß in traditioneller Weise auch auf dem Urbaniberg, auf dem Bachern, in Sv. Kungota, auf dem Grič und zahlreichen anderen Höhepunkten abgebrannt. Das Abbrennen der Höhenfeuer wurde mancherorts von nationalen Vereinigungen durch Gesangsvorläufe usw. verschönert.

Heute, den 5. d. M., blieben alle staatlichen Ämter aus Anlaß des St. Cyrill- und Methodustages geschlossen, u. a. auch die Postämter. Die kirchlichen St. Cyrill- und Methodfeiern werden, wie mitgeteilt wird, erst am Sonntag vor sich gehen.

Neue und gelöschte Gewerbe-rechte

Im Monat Juni wurden folgende neue Gewerberechte erteilt: Jeler Hedwig Schneiderin, Wildenrainereja ul. 11, Ramšak Marie, Bufett, Pobreška c. 2, Kiffmann Othmar, Juwelier und Uhr-

macher, Aleksandrova c. 11, Hanl Franz, Farben und Chemikalien, Orožnova ul. 3, Josef Šmajgert, Tapezierer, Trubarjeva ul. 2, Kerle Julian, Gemischtwarenhandlung, Meljska c. 41, Gaube Emanuel, Gasthaus, Linhartova ul. 13, »Jugosredit«, Spedition, Aleksandrova c. 51, Radio Maribor, Radioapparate, Glavni trg 1, Bole Josefine, Landesprodukte, Koroška cesta 20, Ferenc Ferdinand, Spengler, Koroška c. 52, Mar Elisabeth, Schneiderin, Metelkova ul. 21, Lotz Rudolf, Mechanikerwerkstätte, Cankarjeva ul. 26, Kreft Marie, Kleinverschleiß, Hauptplatz. — Gelöscht wurden im Juni die Gewerberechte: Meznarič Mato, Geflügel- und Landesproduktionshandlung, Koroščeva ul. 23, Sušec Srečko, Transporte, Koroščeva c. 172, Kiffmann Anton, Juwelier und Uhrmacher, Aleksandrova c. 11, Kašnar Josef, chemische Artikel, Tržaška c. 96, Lipovšek Ivan, Fleischer, Hauptplatz, Bejer Katharina, Schneiderin, Jelačičeva ul. 2, Filipčič Anna, Kleinverschleiß, Meljska c. 41, Ferenčak Karl und Šetinc Martin, Manufakturwaren, Aleksandrova c. 30, Kurth Elemar, Manufakturwaren, Miklošičeva ul. 2, Osim Josefine, Putzerel, Smetanova ul. 72.

Mordaffäre in Ljubljana

In einer Herberge in Ljubljana wurde gestern die 21jährige Modistin Marie Palhaltinger aus Zagorice bei Bleštot aufgefunden. Zunächst nahm man an, daß sie Selbstmord verübt hatte, da am Boden mehrere Holzkohlenstücke vorgefunden wurden. Da aber das Fenster halbgeöffnet war, erscheint eine Vergiftung mit Kohledioxyd ausgeschlossen. Die Polizei leitete auf Grund dieser Feststel-

Schöne Ferien in Luft, Sonne und Wasser

Pension »Villa Ružica« ist eine der bekanntesten Fremdenherbergen in Crikvenica. 37 modern eingerichtete Zimmer mit fließendem Wasser, Terrassen u. Balkonen mit prachtvoller Aussicht. Die Pension, auch als kroatisches Lehrerheim bekannt, liegt inmitten schattiger Parkanlagen. Autobus- und Dampferanschluß bei allen Zügen.

Hotel-Pension »Istra« in Vela Luka, am sonnenüberfluteten Weststrand der bekannten Insel Korčula in windgeschützter Lage. Erstklassige Zimmer, vorzügliche Küche, täglich Fischspezialitäten. Tägliche Dampferverbindung mit Split und Autobusverkehr mit Korčula.

Hotel-Pension »Jadrana« in Omiš bei Split bietet Ihnen den genügendsten Aufenthalt am Meere. Das einzige feinsandige Seebad in Mitteldalmatien. Mit Dampfer und Autobus von allen Seiten zu erreichen. Gutbürgerliches Haus mit 35 schönen reinen Betten. Erstklassiges Quellwasser, alpine Wanderungen.

Hotel-Pension »Slavija« in Omišalj auf der Insel Krk befindet sich unmittelbar am Meerestrande. 25 Zimmer, elektrische Beleuchtung, Terrasse und schattiger Garten mit Ausblick aufs Meer, Quellwasser, zweimal täglich Dampferverbündung mit Sušak, täglicher Autobusverkehr mit allen Städten der Insel.

Hotel »Centrale« in Trogir (Dalmatien) liegt im Zentrum der berühmtesten Stadt Dalmatiens. 20 erstklassig eingerichtete Zimmer, fließendes Wasser, elektrisches Licht, Badezimmer, Wiener und heimische Küche, Fische auf Wunsch. Tägliche Dampfer und Autobusverbindungen mit Split.

Pension »Lada«, Crikvenica. Komfortabler Neubau, direkt an der Strandpromenade. 10 erstklassig eingerichtete Zimmer mit fließendem Wasser, bekannt vorzügliche Küche, eigenes Freibad, Garage, Radio, Boote, Park, Eisenbahnverbindung und Dampferrouten. Ausflüge und Unterhaltungen.

Grand-Hotel Knin. Im Zentrum dieser historischen Stadt aus dem neolithischen und römischen Zeitalter, die im Mittelalter die Residenz der kroatischen Könige war. Im Fluß Krka und in dessen Wasserfällen Forellengang. Erstklassiger Komfort, 26 Zimmer, 32 Betten, 4 Bäder, fließendes Wasser, Zentralheizung, Garagen.

Das Kinderferienheim »Schloß Plewnac« im romantischen Samntal in gesunder, nebelfreier Lage, inmitten herrlicher Nadelwälder. Es werden Mädchen von 4–18 und Knaben von 4–12 Jahren aufgenommen. Alle Kinder stehen unter ärztlicher Aufsicht. Französische Lehrerin, Kinderpflegerin und Präfekt. Bahnstation Zalec bei Celje.

Pension Bittner, Sommerfrische und klimatische Heilanstalt, Sv. Lovrenc na Podhorju. Das ganze Jahr geöffnet. Die herrliche romantische Umgebung, prachtvolle Spaziergänge und Ausflüge bieten Erholung und Rekonvaleszenten die angenehmste Erholung. Sonnen-, Luft- und Sandbäder. Eigenes Schwimm- und Flussbad.

Schloß Sivnica bei Maribor, Sommeraufenthalt für Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren. Spielplätze, Turngeräte, Tennisplatz und Schwimmbecken. Auf Wunsch werden auch Reitpferde zur Verfügung gestellt. Sprachunterricht und Konversation deutsch, französisch und englisch. Herrliche Wald- und wiesenreiche Gegend, sonstig, staubfrei und abseits vom Verkehr.

Luče, die bekannte Bergsommerfrische im oberen Sanntal, 520 m, mit gesundem, nebelfreiem Klima. Ausflüge und Hochtouren durch Nadelwälder, ins herrliche Logar-Tal, zum Wasserfall Rinka, zum Felsenturm »Iglja« mit dem intermittierenden Brunnen und zu den Grotten »Trbiška zijačka« und »Rjačeva jama«. Badegelegenheit, ausgebige Kost in den Gasthäusern, schöne Zimmer, Autobusverbindung mit der Bahnstation Šmartno ob Paki bzw. mit Celje und Ljubljana. Informationen: Tujskprometno društvo, Luče ob Savinji, Dravska banovina Jugoslawien.

2. Runde der Schachmeisterschaft

B. LUKEŠ UND MIŠURA ÜBERNEHMEN DIE FÜHRUNG. — DRITTE RUNDE AM DONNERSTAG IM CAFÉ »BRISTOL«

Im Gastgarten des Café »Bristol«, der gestern ein wirklich imponierendes Bild bot, ging gestern abends die zweite Runde des Schachturniers um die Meisterschaft von Maribor vor sich. Dr. Krulc ging im Kampfe gegen Šumenkaj gleich von allem Anfang an zum Angriff über und sicherte sich bereits nach 20 Zügen trotz aller Rettungsversuche des Gegners den Sieg. Mit einem neuartlichen Sieg stellte sich B. Lukeš ein, der diesmal Nosan auf der Strecke ließ. Die italienische Partie Mohorčič-Mišura schien nach kurzem Geplänkel ein Remis zu geben, doch vermochte Mišura schließlich noch einen Sieg herauszuholen. Die Niemcović-Verteidigung Eferl-Vidovici brachte letzterem den größeren Vorteil, der ihm auch zum Sieg verhalf. Ein

Schulbeispiel eines Königsgambits bot die Partie Gerželj-Marvin, in der Gerželj nach gutem Positionsspiel klar die Oberhand behielt. In der spanischen Partie zwischen Babić und Regoršek unterlag letzterer. Ein Remis ergab das Match zwischen F. Lukeš und Čertalič, während das Match Ketiš-Knecht abgebrochen werden mußte. Peseck war gestern spielfrei.

Nach der zweiten Runde lautet der Stand: B. Lukeš und Mišura 2, Vidović und Babić 1½, Ketiš (1 (1), Dr. Krulc, Gerželj, Čertalič, F. Lukeš, Regoršek und Mohorčič 1, Knecht ½ (1), Nosan ½, Martin, Šumenkaj, Eferl, Peseck 0 Punkte.

Die dritte Runde wird morgen, Donnerstag, abends gespielt.

Erwerbskreise, Achtung!

Laut § des Finanzgesetzes für das Jahr 1939/40 wird ab 1. Juli d. J. der Beitrag für den Nationalen Verteidigungsfond eingehoben. — Die leichte Berechnung dieser Abgabe vom Monatsgehalt oder Wochenlohn ermöglicht die im Verlag der »Mariborska tiskarna« d. d. in Maribor erschienene Skala. — Erhältlich gegen Vorauszahlung direkt in der Druckerei zum Preise von Din 7— per Stück, zugestellt im Postwege zum Preise von Din 7'50 per Stück.

Aüs Celje

Der Fremdenverkehr im Juni. Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im Juni insgesamt 1066 Fremde in Celje. Davon waren 843 In- und 223 Ausländer. Im Monat Mai waren 1102 Fremde in Celje gewesen und im Juni des Vorjahrs 1039.

Vom Staatsrealgymnasium. Zu den Schlüßprüfungen am hiesigen staatlichen Realgymnasium waren 826 Schüler und 308 Schülerinnen, zusammen also 1224 Studierende angetreten. (Im vergangenen Jahre waren es 1097 Studierende, 725 Schüler und 372 Schülerinnen, im Jahre 1937 waren es 994 Studierende, 669 Schüler und 325 Schülerinnen, im Jahre 1936 waren es 919 Studierende, 610 Schüler u. 309 Schülerinnen, im Jahre 1935 aber bloß 869 Schüler und Schülerinnen, woraus zu ersehen ist, daß der Schülerzuzug ans Realgymnasium in Celje von Jahr zu Jahr zunimmt). Die Klasse haben mit Erfolg insgesamt 928 Schüler und Schülerinnen beendet, also 75.81 Prozent. (Im Vorjahr sind es 71.6% und im Jahre 1937 sogar 76.8% gewesen.) Nachprüfungen haben 212 Schüler und Schülerinnen, die Klasse wiederholen müssen 80; vier Schüler wurden von der Anstalt ausgeschlossen. Die Ergebnisse waren heuer besser gewesen als im Vorjahr!

Aal oder Seeschlange in der Sann. Zahlreiche Personen, vor allem Badende, haben in den letzten Tagen die Mitteilung gemacht, sie hätten im Sannflusse einen etwa drei Meter langen schlängelähnlichen Fisch beobachtet. Wir vermuten, es dürfte sich um die berühmte Seeschlange handeln, die im Sommer immer irgendwo aufzutauchen pflegt.

Kino Dom. Bis Donnerstag der musikalische Schlager »Das Lager der Verliebten«. Ab Freitag der Kriminalfilm »Der verhängnisvolle Diamant«.

Kino Metropol. Mittwoch und Donnerstag der spannende Ausstattungsfilm »In den Klammern der Leidenschaft« mit Jean Pierre Aumont und Huguette Duflos. Von Freitag bis einschließlich Sonntag das deutschsprachige Film lustspiel »Der Mann, der nicht nein sagen kann« mit Karl Ludwig Diehl, Leo Slezak und Karin Hardt.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

Kultur-Chronik

„Miklova Zala“

Vorstellung des »Ljudski oder« anlässlich des katholischen Jugendtages in Maribor

Vorigen Donnerstag und Freitag gab die Vereinigung »Ljudski oder« im Theater in der Regie des Herrn Anton Brumen das bekannte Volksstück »Miklova Zala«, das auf Grund einer wahren Begebenheit in Rosental in Kärnten verfaßt worden ist. Dieses Volksstück wird von slowenischen Amateurbühnen mit Vorliebe gegeben, besonders in Kärnten, wo es immer noch das zugkräftigste Stück ist. Das Stück, das keine künstlerischen Prätentionen zeigt, besitzt einen gesunden Kern und bühnenmäßig auch einige sehr effektvolle Szenen. Was dem Stück den eigentlichen Wert verleiht, ist vor allem die romantische Einfachheit u. die Ueberzeugungskraft.

Das Ensemble des »Ljudski oder« (Volksbühne) besitzt einige sehr talentierte Darsteller, denen jedoch eine starke Feile und Hand mangelt, die eine systematische Erziehung gewährleisten würde. Sehr gut gab J. Čaks den jungen Mirko Serajnik, ebenso L. Skrbic den Juden Zwitler, P. Vostner den türkischen Wächter Markus und H. Leskovsek den Knecht Davorin. Die beste Leistung des Abends bot M. Planinc mit seinem Hirten Mihej. Von den Frauenrollen war die der türkischen Sklavin Lejla am besten durch Frl. M. Ratej besetzt, schöne Begabungen, wenn auch nicht herausgearbeitet, zeigten Frl. K. Amon als Miklova Zala und V. Jemec als Jüdin Almira. In den übrigen Rollen betätigten sich A. Magdič, D. Jurman, E. Kaiser, M. Urankar, D. Jan, J. Jemec, Z. Plohl, D. Paradiž, G. Sulc, L. Ketiš, I. Sojč, F. Kumer, I. Kos, Vl. Mauko, J. Lukež, S. Ciglith, P. Krakev, Z. Vrenko und K. Miglar.

Er ist entrüstet

Die Gattin schilt: »Aber Anton, du trinkst ja schon das sechste Glas Bier!« Er, entrüstet: »Kannst du vielleicht nach dem fünften gleich das siebente trinken?«

Eine Frage

Theo Lingen fragt Paul Kemp: »Weißt du, was das Sonderbarste am Menschen ist?«

»Na?«

»Das ist die Nase. Sie hat die Wurzel oben, die Flügel unten den den Rücken vorn.«

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der wunderschöne Wienerfilm »Spiegel des Lebens« mit Paula Wessely und Attila Hörbiger. — Ab Samstag der tolle Lustspielschlager »Der echte und der falsche Prinz«. In den Hauptrollen A. Schönholz, Charlotte Daudert, Hubert Mayerinck.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch der imponierende Lieder- und Landschaftsfilm »Konzert in Tirol« mit Helli Finkenzeller, Fritz Kampers und Hans Holt, sowie mit dem berühmten Chor der Wiener Sängerknaben. Ein Prachtwerk aus der romantischen Bergwelt Tirols mit viel Musik und Gesang. — Ab heute tief reduzierte Sommerpreise!

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Der Roman eines Betrügers«. Ein Abenteuerroman recht spannenden Inhaltes. Monte Carlo, galante Liebesabenteuer berauscheinende Musik. Ein kurzer Weg von der kleinen Spelunke zum mondänen Spiel klub. In den Hauptrollen Sascha Guitri u. Margerit Moreno.

Radio-Programm

Donnerstag, 6. Juli.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 RO. 19.30 Nationalvortrag. 20 Lustspiel. 21 Volkslieder. — Beograd, 17.30 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Pl. 20.30 Sinfoniekonzert. — Prag, 17.25 Opernmusik. 19.20 Pl. 20 Hörspiel. — Sofia, 17.30 Leichte Musik. 18.45 Tanzmusik. 20 Sinfoniekonzert. — Paris, 19.30 Pl. 20.30 Hörspiel. — Strasbourg, 19.30 Vokalkonzert. 21 Serenade. — Mailand, 19.20 Pl. 21 »Aida«, Oper von Verdi. — Rom, 19 Konzert. 20.30 Operette. — Budapest, 18.50 Konzert. 21 Chopin-Abend. — Beromünster, 18.10 Pl. 20 Volkslieder. 20.30 Konzert. — Wien, 16 Konzert. 18 Gesang. 18.30 Blasmusik. 20 Nachr., 20.10 Hörspiel. — München, 18 Volkslieder. 19 Jägerstunde. 20.10 »Der Vetter aus Dingdala«, Operette von Künnecke. — Stuttgart, 18 Pl. 19 Lustspiel. 20.10 Konzert.

ApothekenNachtdienst

Bis Freitag, den 7. Juli versetzen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Maver) in der Gospaska ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzen gel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Sieben Autos im Sandsturm verschollen

Kairo, 4. Juli. Seit Freitag suchen ägyptische Luftgeschwader eine aus sieben Fahrzeugen bestehende motorisierte Abteilung der anglo-ägyptischen Armee, die sich von Kairo auf der Fahrt nach der etwa 300 km südwestlich von der ägyptischen Hauptstadt gelegenen Oase Baharije befand und seit Mittwoch verschollen ist. Die Kolonne, drei Offiziere und fünfzehn Mann, die mit einem Kurzwellensender ausgerüstet war, geriet in einen furchtbaren Sandsturm und sandte einige Zeit hindurch SOS-Rufe, die aber plötzlich verstummen. Als der Sandsturm etwas nachließ, machten sich sofort Flugzeuggeschwader der ägyptischen Luftwaffe auf die Suche nach der vermissten Kolonne, ohne bisher aber auch nur die geringste Spur entdecken zu können. Es muß befürchtet werden, daß die Kolonne von den Sandmassen verschüttet wurde und den Tod fand.

Symphonie der Tierstimmen

Ein greiser spanischer Komponist hat in jahrelanger mühseliger Arbeit die verschiedensten Tierstimmen auf Schallplatten aufgenommen. Er belauschte die Tiere in den zoologischen Gärten, auf freien Feldern, auf Wiesen und in Wäldern. Bei seinen Ausflügen hatte er stets ein Aufnahmegerät bei sich, so daß er die Tierlaute bei jeder Gelegenheit auf Wachplatten bannen konnte. Jetzt hat er die einzelnen Tierstimmen zu einer ganzen Symphonie vereinigt, die demnächst in Madrid uraufgeführt werden sollen.

Wirtschaftliche Rundschau

Verdopplung der Holzausfuhr nach Italien?

VOR NEUERLICHEM ZUSAMMENTRITT DES JUGOSLAWISCH-ITALIENISCHEN WIRTSCHAFTSAUSSCHUSSES.

Rom, 4. Juli. Wie der Sonderberichterstatter des »Jugoslawischen Kuriers« erfährt, ist von italienischer Seite der Vorschlag gemacht worden, daß noch in diesem oder spätestens im nächsten Monat eine Tagung des ständigen jugoslawisch-italienischen Wirtschaftsausschusses einberufen werde.

Wie verlautet, ist es die Absicht Italiens, fast alle Kontingente, die Jugoslawien zugestanden wurden, stark zu erhöhen. Insbesondere bezieht sich dieser Wunsch auf die jugoslawische Holzausfuhr nach Italien. Von italienischer Seite ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß dieses Holzkontingent mindestens verdoppelt werden soll.

Wie bekannt, hat der Wert des Holzausfuhrkontingents Italiens, das Jugoslawien zugestanden wurde, im ersten Halbjahr 1939 etwas mehr als 60 Millionen Lire betragen. Von italienischer Seite besteht nunmehr die Absicht, auf der bevorstehenden Tagung des italienisch-jugoslawischen Wirtschaftsausschusses dieses Kontingent mindestens um 60 Millionen Lire zu erhöhen. Falls von jugoslawischer Seite dieser Vorschlag angenommen werden sollte, würde Jugoslawien in diesem zweiten Halbjahr 1939 nach Italien für 120 Millionen Lire Holz exportieren können.

Dieser Vorschlag Italiens kommt daher, daß in diesem Staate in der letzten Zeit die Bautätigkeit stark zugenommen hat. Aus diesem Grunde empfindet man gegenwärtig in Italien einen Mangel an Bauholz.

Sollte Jugoslawien diesen Vorschlag nicht annehmen, würde Italien gezwungen werden, mehr Holz aus Rußland zu beziehen. Rußland ist gegenwärtig bereit, nach Italien unbegrenzte Holzmengen zu

liefern, und zwar auf Basis eines Kompen-sationsgeschäftes.

Jedenfalls forciert Italien die baldige Einberufung des ständigen jugoslawisch-italienischen Wirtschaftsausschusses. Die Lösung dieser Frage ist um so dringender, als in dem Falle, daß Jugoslawien den Vorschlag Italiens annehmen sollte, eine gewisse Zeitspanne (und zwar mindestens ein Monat) notwendig wäre, um die Einfuhr genehmigungen zu verteilen, die die italienischen Holzexporteure benötigen.

Jugo-Stahl-AG. hat 3 Millionen Tonnen Eisenerz verkauft

Diese Menge soll in fünf Jahren geliefert werden

Bograd, 4. Juli. Wie man erfährt, hat das Unternehmen Jugo-Stahl-AG. einen Schluß getätig, worin es sich verpflichtet, größere Mengen von Eisenerz nach Rumänien, Ungarn, Böhmen-Mähren und Deutschland sowie der Krainschen Industriegesellschaft in Jesenice und der Eisenschmelzanlage in Caprag zu liefern.

Im Sinne dieses Vertrages wird die Jugo-Stahl-AG. in einer Frist von 5 Jahren 3 Millionen Tonnen Eisenerz zu liefern haben. Es handelt sich dabei um Erze aus dem Bergwerk Ljubije.

Von der erwähnten Eisenerzeugung werden eine Million Tonnen Eisenerz nach Deutschland geliefert werden. Diese Erzmenge ist für das böhmisch-mährische Unternehmen Wittkowitz bestimmt.

Die Preise, die bei diesem Abschluß fixiert wurden, betragen 102 Dinar pro Tonne franko Prijedor. Bisher ist das jugoslawische Eisenerz franko Waggon Prijedor zu 93 Dinar pro Tonne verkauft

worden. Demzufolge ist bei diesem Geschäft ein viel besserer Preis erzielt worden, der um 27 Dinar oder um 29,03% höher ist als der frühere. Diese Preiserhöhung ergibt bei 3 Millionen Tonnen Eisen erz einen Gewinn von mindestens 80 Millionen Dinar.

Gleichzeitig erfährt man, daß diese Lieferung als letzte angesehen werden soll, die das Bergwerk Ljubije tätigen wird. Das Unternehmen Jugo-Stahl wird im Laufe dieser fünf Jahre seine Anlagen so erweitern, daß es in der Lage sein wird, die gesamte Produktion des Bergwerkes Ljubije zu absorbieren. Es sei zu erwarten, daß d. Unternehmen Jugo-Stahl nach Ablauf dieser fünf Jahre keine Rohstoffe mehr liefern wird, sondern nur Roheisen, Rohstahl und andere Produkte im Primär stadium.

Chromerzmarkt belebt

Berlin, Anfang Juli. Wie man weiß, lagern in verschiedenen Rohstoff-Ländern noch bedeutende Vorräte an Chromerzen. (Die Notierung für 48%iges Erz lautet zur Zeit in London auf 92 sh 6 d bis 95 sh per Tonne Clt.) Trotzdem hat sich gerade für die südosteuropäischen Staaten gegenüber den ersten Monaten 1939 das Erzgeschäft zweifellos wesentlich verbessert. Bisher ist die Türkei in der Chromerzweltgewinnung führend, doch gewinnen auch die Erzvorkommen in Bulgarien, Griechenland usw. immer größere Bedeutung. Bei der Versorgung Deutschlands mit Chromerzen ist deutlich eine Umstellung auf europäische Erze erkennbar. In den ersten vier Monaten 1939 wurden 61.727 t (gegen 45.823 t in der Vorjahreszeit) Worframerze eingeführt. Hlevon stammen aus der Türkei 32.495 t (8749 t), aus Griechenland 9795 Tonnen (2648 t), aus Jugoslawien 2155 Tonnen (3283 t). Im Vorjahr dagegen waren noch beträchtliche Erzbezüge aus Übersee (Rhodesien, Britisch-Indien u. den Philippinen) zu verzeichnen.

Frankreichs Handel mit Jugoslawien. Der geringe Handelsverkehr Frankreichs

mit Jugoslawien läßt die Pariser »Tournee Industrielles« die Frage aufwerfen, wie Frankreich angesichts des minimalen Handels mit Jugoslawien seinen Einfluß dort ungeschmälert aufrechterhalten wolle. — Die Ausfuhr Jugoslawiens nach Frankreich sei deshalb so gesunken, weil Jugoslawien die zuverstandenen Kontingente nicht ausnützte. Allerdings bietet der Handel mit Frankreich keinen Anreiz, weil die jugoslawischen Preise weit über die Weltparität ständen. Die Schuld liege an den großen Käufen Deutschlands, das höhere Preise bezahle. Der Unterschied zwischen den französischen und den jugoslawischen Preisen betrage oft bis zu 50 v. H. Nach einem Bericht der jugoslawischen Nationalbank mache in den ersten vier Monaten d. J. die Ausfuhr nach Frankreich 1.91 v. H. der jugoslawischen Gesamtausfuhr aus.

Albanisches Chromerz in italienischer Rente. In der Nähe des Ochridasees bei Pogradec und Kurkes in Albanien liegen nicht unbedeutende Chromerzläger, die aber infolge unrationeller Förder- u. Bearbeitungsmethoden in den vergangenen Jahren pro anno nur wenige Hundert Tonnen Chromit ergaben. Da nunmehr italienische Bergbau-Ingenieure u. Bergbehörden unter Assistenz deutscher Sachverständiger und mit Inbetriebsetzung deutscher Maschinen den rationellen Abbau der albanischen Chromerzläger in die Hände genommen habe, erwartet man eine Vervielfachung des Ertrages. Gleichzeitig wird auf weitere Vorkommen von Chromerz in Albanien geschürft.

Das Wichtigste.

Im Kindergarten fragt die Lehrerin, wo zu die Augen da sind, und erhält die Antwort: »Zum sehen.« Dann fragt sie weiter, wozu die Nase da ist, und auch das wird richtig beantwortet. Schließlich fragt sie ein kleines Mädchen: »Und wozu sind die Ohren da?« Das Kind antwortete: »Zum Reihalten.«

Er hat recht.

Borgemann ist ein fauler Zahler. Neulich sieht er auf der Straße den Hutmacher Zimt. Was tut er, er geht schnell auf die andere Straßenseite. Zimt ist empört, er hat das Manöver wohl bemerkt: »Meinen Hut hätte er wenigstens vor mir ziehen können, wenn er ihn auch nicht zahlt,« meint er ganz richtig.

den netten Leute dabei sein, und die gnädige Frau hätte die beste Gelegenheit, angenehme Menschen und die schönsten Pfälzerweine kennenzulernen.

Für dieses Mal hatte Roswitha dankend abgelehnt, und Schiewecke war tief geknickt gewesen. Wie gern hätte er sich an der Seite der schönen, jungen Frau gezeigt und sich im Kreise seiner Bekannten ein wenig wichtig gemacht. Er trug eine stillle Verehrung für Frau Roswitha im Herzen, um so bitter war nun für ihn die Enttäuschung. Zur Entschädigung lud Roswitha ihn für einen der nächsten Tage zum Tee ein.

Zwei Stunden später ließ sich Friedrich Gernot melden, und die junge Frau war überrascht, als er ihr zum erstenmal gegenüberstand. Nach den Erzählungen der Jungen hatte sie sich ihn ganz anders vor gestellt, älter und strenger.

Aber dieser Mann war ja noch jung, trotz der grauen Schläfenhaare und der zwei scharfen Falten um den bartlosen Mund. Es waren wohl die lichtblauen Augen, die ihn so jung erscheinen ließen, und die straffe, breitschulterige Gestalt.

»Ich komme erst heute dazu, Ihre freundlichen Besuche in meinem Hause zu erwidern, gnädige Frau, und habe Ihnen doch so viel zu danken,« sagte er und beugte sich über Roswithas Hand. »Was haben Sie für einen guten Einfluß auf meine Buben und vor allem auf meine Frau! Ich bin so froh darüber, denn die Veränderung ist so offensichtlich, daß selbst unser Hausarzt erstaunt ist. Wie haben Sie das gemacht?«

Roswitha schüttelte lächelnd den Kopf. »Sie überschätzen meinen Einfluß, Herr Doktor, und meinen vielleicht auch wie Ihre Frau, ich könnte zaubern?«

»Man müßte beinahe an Zauberei glauben, denn seit einem Jahr war meine Frau nicht mehr dazu zu bewegen, das Haus zu verlassen, und nun geht sie durch den Garten, hält sich an schönen Tagen stundenlang darin auf und ist gestern, wie ich

hörte, sogar ein Stück die Straße entlang gegangen.«

»Sie traut sich wieder mehr zu, das ist alles, und ich habe nichts weiter dazu getan, als ihr zugesprochen.«

»Und ihr das Vertrauen in sich selbst wieder zu schenken, ist das nicht sehr viel, gnädige Frau?« ergänzte Gernot lebhaft. »Auch daß Sie sich meiner Kinder so freundlich annehmen, verpflichtet mich zu Dank. Sie empfangen in Ihrem Hause so viele Freuden und Anregungen, wie meine Frau durch ihr Leiden und ich, — durch meine Berufspflichten gehemmt — sie ihnen nicht bieben könnten.«

»Ihre Buben und ich sind Freunde, und unter Freunden ist alles selbstverständlich. Sie schenken ja auch mir so viele Freuden, daß wir von einem Dank nicht sprechen wollen, Herr Doktor. Bitte, nehmen Sie doch Platz.«

Roswitha nötigte ihren Gast in einen Sessel und setzte sich selbst so, daß sie Gernot gut sehen konnte. Wieder fiel ihr, wie bei seinem Eintritt, auch jetzt eine Ähnlichkeit mit einem ihrer Bekannten auf, doch vermochte sie sich nicht zu erinnern, wer es war, dem Gernot glich.

Es war auch keine eindeutige Ähnlichkeit. Sicher war es nur ein Zug in diesem scharfgeschnittenen Gesicht, der ihr bekannt vorkam, und während Gernot sprach, grübelte Roswitha weiter. War es nicht auch die Stimme, deren Tonfall eine flüchtige Erinnerung an einen anderen weckte, dessen Namen sie im Augenblick nicht nennen, dessen Gesicht oder Gestalt sie nicht einmal beschreiben konnte?

Und wo konnte sie diesem anderen begegnet sein?«

Friedrich Gernot aber hatte in dieser Viertelstunde, die er mit Roswitha verbracht, ein Gefühl eigenartiger Gelöscheit. Er befand sich in einem Raum, der ganz in Licht getaucht war. Auf dem Tisch vor ihm duftete ein Strauß dunkelroter Pfingstrosen.

(Fortsetzung folgt)

ROSWITHA UND DIE GERNOT-BUBEN

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz.)

ROMAN VON ELSE JUNG-LINDEMANN

21

»Frau Röhle war so lieb, mich herauszuführen. Sie meinte, ich könnte es ruhig wagen, wenn sie dabei wäre.«

Die Buben reichten dem Gast die Hand, alle drei waren erregt.

Daß so etwas geschehen konnte! Daß ein Mensch es fertiggebracht hatte, Mutti in den Garten hinauszuführen! Sie hatte doch immer gesagt, daß sie es nicht mehr könne, daß ihr schlafen werden oder daß sie einen Anfall bekommen würde?

Ekkehart sah die Mutter forschend an. »Du siehst heute wirklich viel besser aus, Mutti.«

»Ja . . . so hübsch und so fröhlich«, summte Bernd zu.

»Werden wir heute wieder so viel Unsinn machen bei Tisch? Wird Vati wieder mit uns lachen?« fragte Klaus und drängte sich nahe an die Mutter.

Roswitha hörte das alles, und diese wenigen Worte und Fragen gaben ihr einen Einblick in das Familienleben der Gernots.

»Wir bringen Mutti nun wieder in das Hause«, sagte sie, »und heute Nachmittag kommt ihr zu mir. Nicht wahr, Frau Gernot, wenn die Buben ihre Schulaufgaben gemacht haben, dann dürfen sie doch zu mir kommen?«

»Wenn Ihnen das nicht zu viel wird, liebe Frau Röhle«, erwiderten Agnes Ger- not.

Ekkehart sah Roswitha an. Was würde sie antworten? Er hatte doch noch so viele Fragen, und es gab für ihn nichts Schöneres und Aufregenderes, als den Geschichten zu lauschen, die Frau Röhle zu erzählen wußte. Auch hatte sie ihm verspro-

chen, ihm die Bilder zu zeigen, die sie mit

gebracht hatte.

»Mir wird so leicht nichts zu viel, und

Ihre Buben gefallen mir«, hörte er sie jetzt sagen.

»Ekkehart möchte doch auch noch so viel von Afrika hören, n'ent wahr?«

Der Junge, der in ihren Anblick ganz versunken war, riß sich zusammen.

»Furchtbar gern!«

»Dann bleibt's also dabei . . . heute nach mittag!«

Die drei Jungen liefen voraus, und Roswitha folgte mit Frau Gernot langsam nach.

»Hat es Sie sehr angestrengt?« fragte sie, als sie wieder im Hause waren.

»Nur ein wenig . . . aber ich bin selbst überrascht, wie gut es gegangen ist, und danke Ihnen tausend Mal, liebe Frau Röhle.«

Nichts zu danken, es wird Ihnen sicher gut getan haben, auch wenn Sie jetzt müde sind. Sonne und Frühling sind die besten Heiler, und so lange noch ein Fünklein Leben in uns ist, sollen wir die Hoffnung auf Genesung nicht aufgeben, sagte Roswitha, und ihre Stimme klang so zugesichtlich, daß Frau Agnes ihr dankbar zulächelte.

Was würde Friedrich sagen, wenn sie es ihm erzählte?

Das also war Friedrich Gernot!

Roswitha hatte mit seinem Besuch an

diesem Sonntagvormittag gerechnet und war zu Hause geblieben, obwohl der kleine Schiewecke angerufen und gefragt

hatte ob sie sich einer Gesellschaftsfahrt in die Pfalz anschließen wolle? Es wür-

Sport

Bunčec' Kampf gegen Riggs

HEUTE, MITTWOCH, SEMIFINALE IN WIMBLEDON. — NOCH ZWEI JUGOSLAVISCHE SIEGE IM DOPPEL. — DIE AMERIKANER KOMMEN NACH ZAGREB.

In Wimbledon gehen heute, Mittwoch, die beiden Spiele der Vorschlußrunde des Herreneinzels vor sich. In der oberen Hälfte kämpfen Henkel (Deutschland) und Cooke (USA), während in der unteren Punčec, Jugoslawiens Meister, und der amerikanische Ranglistenster Riggs die Gegner sind. Punčec' Chancen sind nach dem glatten Sieg über Smith plötzlich gestiegen, obgleich Riggs trotz seiner jüngsten Niederlage in Paris immer noch als der gegenwärtig beste Spieler der Welt angesehen wird.

Punčec-Mitić absolvierten gestern ein Doppelspiel und schlugen Coombe-Malfroy in drei glatten

Sätzen. Einen jugoslawischen Sieg gab es auch im gemischten Doppel, wo Florian Mitić das Paar Boorman-Cooper mit 6:3, 6:1 niederrang.

Im Dameneinzel begannen gestern die Viertelfinalkämpfe. Die Dänin Sperling schlug die Engländerin Hardwig mit 6:4, 6:0 und die Amerikanerin Marble behielt über die Polin Jedrzejowska mit 6:1, 6:4 die Oberhand.

Indessen konnte auch mit den Amerikanern in Wimbledon ein Wettkampf USA — Jugoslawien abgeschlossen werden, der Mitte Juli in Zagreb vor sich gehen und die bevorstehenden Kämpfe im Europafinale des Davis-Cup einleiten soll.

Zweite Runde des Mitropa-Cup

Am kommenden Sonntag gehen bereits die Semifinalspiele des Fußball-Mitropa-Cup in Szene. Jugoslawiens Staatsmeister BSK tritt in Belgrad gegen »Ujpest« aus Budapest an, während in Bologna der italienische Meister »Bologna« und Ungarns Meisterteam »Ferencvaros« aufeinandertreffen. Acht Tage später werden in Budapest die beiden Rückspiele zum Austrag kommen.

BSK setzt Prämien für die Mitropa-Cup-Spiele aus. Der BSK sicherte jedem Spieler für einen etwaigen Sieg gegen »Slavia« im Kampf um den Mitropa-Cup eine Prämie von 1500 Dinar aus, die im Rückspiel noch erhöht wurde. Auch für die zweite Runde sind größere Prämien ausgesetzt.

Bei den Athletikmeisterschaften am vorigen Sonntag erzielten in Zagreb »Cordiale« 20.853, HAŠK 15.827, »Marathon« 14.992 und ZAŠK 8198 Punkte.

Ing. Hanssen in Planica. Der berühmte norwegische Sprungschanzenfachmann Ing. Tunodl Thorleif Hanssen weilt dieser Tage in Planica und besichtigte die dortigen Sprunganlagen, die er nicht genug loben konnte. Bekanntlich wirkte Hanssen vor nahezu zehn Jahren als Trainer in Jugoslawien und stattete damals auch unseren Skigebieten am Bachern einen Besuch ab.

Bei den Tennismeisterschaften von Kroatien gewannen Schäffer und Fr. Ing. Serneec die Einzelspiele. Schäffer schlug im Finale Karlek Friedrich mit 6:4, 6:2. Im Semifinale gewann Schäffer gegen Šarić mit 6:3, 6:1 und Friedrich gegen Mayer mit 5:7, 6:4, 9:7. Im Dameneinzel behielt Fr. Serneec über Jelka Budisavljević mit 6:2, 6:3 die Oberhand. Im Herrendoppel fiel der zweite Preis an Albanež und Krstić, die im Finale von Schäffer-Mayer erst nach härtestem Kampf mit 6:2, 7:5 eliminiert wurden.

Aussöhnung zwischen Beograd und Zagreb? Der Obmann des jugoslawischen Fußballverbandes Dr. Andrejević traf am Sonntag aus Beograd kommend unerwartet in Zagreb ein. Dr. Andrejević besuchte den Vorsitzenden der kroatischen Sportgemeinschaft und hatte mit ihm eine längere Unterredung über die derzeitige Lage des jugoslawischen Fußballsports. In Beograder und Zagreber Sportkreisen erwartet man eine baldige Vereinbarung zwischen dem JNS und der kroatischen Klubs.

Jugoslawische Ruderer nach Budapest Am 9. d. findet in Budapest eine internationale Regatta statt, an der sich auch jugoslawische Boote beteiligen werden.

Vier der besten Berufstennisspieler der Welt, Nüßlein (Deutschland), Donald Budge (USA), Ellsworth Vines (USA) u. Fred Perry (England), wurden für das Jahr 1940 vom Tennisverband Neusiedlwald zu Lehrzwecken nach Australien eingeladen.

Den Großen Automobilpreis von Rumänien gewann Hans Stuck (Deutschland) auf Auto-Union vor dem Rumänen Christea. Bei den Sportwagen siegte Hei-

nemann (Deutschland) auf BMW, bei den Motorradfahrern Krauß (Deutschland) auf BMW.

Sommerfest des Radfahrerclubs »Edelweiß 1900«. Da wegen des sonnigen Schlechtwetters das Sommerfest des Radfahrerclubs »Edelweiß 1900« abgesagt werden mußte, findet dieses nun kommenden Sonntag, den 9. Juli um 15 Uhr in den Gastlokalitäten Midil (Weber) in Pobrežje statt. Wie wir schon seinerzeit berichteten, verspricht das Fest unserer »Edelweißler« ein voller Erfolg zu werden, sind doch schon seit Wochen emsige Hände am Werk, um allen Besuchern des Festes wirklich etw. Einmaliges zu bieten. Alle, ob jung und alt sind herzlich eingeladen und rechnet der Verein — sofern nicht wieder . . . (aber lieber nichts verknöpfeln!) — mit einem »Massenbesuch«.

Aus aller Welt

Kriminalroman um eine Statue

Athen, im Juli.

Zu einem wahren Kriminalroman voll Spannungen und abenteuerlichen Situationen entwickelte sich die Jagd der Athener Polizei auf eine Antiquitätenschmugglerbande aus dem Athen nahegelegenen Dorf Markopoulo.

Die Bemühungen der Polizei gingen dahin, die Schmuggler auf frischer Tat zu ertappen. Zu diesem Zweck lieh sie sich vom Unterrichtsministerium einen deutsch sprechenden griechischen Archäologen, der sich als deutscher Kunstmaler und Kauflustiger nach Markopoulo begab. Obwohl die Angehörigen der Schmugglerbande kein Wort deutsch sprachen und der angebliche deutsche Kunstmaler kein Wort griechisch sprechen durfte, einige man sich nach kurzer Zeit über den Verkauf einer antiken Statue, die von der Bande ausgegraben war. Der Kaufpreis wurde auf zweihunderttausend Drachmen festgesetzt.

Es wurde verabredet, daß man sich am nächsten Tag auf der Landstraße zwischen Athen und Markopoulo treffen sollte. Die Schmuggler sollten d. Statue in einem Auto mitbringen und der Käufer sollte die zweihunderttausend Drachmen vorzeigen. Daraufhin sollte die Ablieferung der Statue im Hotel des Käufers in dem Athener Vorort Alt-Phaleron gegen Aushändigung des Betrages erfolgen.

Anfänglich ging alles nach Wunsch. Man traf sich auf der Landstraße, der Kunstmaler zeigte die zweihunderttausend Drachmen vor, woraufhin er in den Wagen einsteigen durfte, um die teure Fracht mit an den verabredeten Ablieferungsort zu bringen. Wie groß war aber sein Entsetzen, als er die Schmuggler plötzlich von Mord und Totschlag reden hörte. Angeregt offenbar durch das vorgezeigte Geld, überlegten die Schmuggler nämlich, daß es doch ein besseres Geschäft noch sein würde, den »Deutschen« umzubringen, das Geld einzustecken und

Radfahrer!

Teile höflichst mit, daß ich mein
Fahrradgeschäft
vom Glavni trg 17 in die
Ulica Kneza Kocija 4
(früher Tattenbachova)
verlegt und es meiner Kindergarten- und Sportabteilung angeschlossen habe.
Ich empfehle mich zum wei-
teren Zuspruch. 6088

Bošom'r Diviak

Zu kaufen gesucht

Gold u. Silber

Brillanten. Versatzscheine
dringend zu kaufen gesucht.
M. Ilgerjev sin
Maribor, Gospaska ulica 15.
3421

Kaufleute Achtung!!

Wickelpapier

in Rollen,
jeder gewünschten Farbe und Breite liefert nur



Mariborska tiskarna d.d.

Maribor
Kopališka ulica 6
Tel. 25-67, 25-68, 25-69



die Statue für einen zweiten Verkauf zu behalten. Da der angeblich Kunstmaler ja kein Wort griechisch verstehen durfte, mußte er, ohne mit der Wimper zu zucken, sein Todesurteil mit anhören, denn hätte er sich in diesem Augenblick verraten, so wäre die Exekution sicher ohne Ueberlegung rasch ausgeführt worden. Dem Kunstmaler brach zwar der Schweiß aus, den man hatte noch einen langen Weg bis Alt-Phaleron vor sich, aber es gelang ihm, nach außen hin die Fassung zu bewahren.

Die Schmuggler nahmen sich Zeit, zu überlegen, welches die beste Todesart sein würde. Einer von ihnen erklärte, daß er ein scharfes Taschenmesser bei sich habe, und eine mitfahrende Frau, die mit zur Bande gehörte, erbot sich als Henker. Während man sich über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Vorschläge noch stritt, erreichte man Athen und bog in d. große Straße nach Alt-Phaleron ein. Der inzwischen von der Bande eingeweihte Chauffeur bekam Anweisung, in eine wenig befahrene Seitenstraße einzubiegen. Ein zufällig hinterher fahrendes Auto wurde die Rettung des Kunstmalers. Es erregte den Verdacht der Schmuggler, so daß beschlossen wurde, weiter nach Alt-Phaleron zu fahren. Halb ohnmächtig vor Angst sah plötzlich der zum Tode Verurteilte zwei Kriminalbeamte sich in den Weg stellen. Er vergaß alle Vereinbarungen, sprang als erster aus dem Wagen und trat in rasendem Lauf die Flucht an. Die Kriminalbeamten konnten sich um ihn nicht kümmern, denn sie hatten Mühe, die überraschten Schmuggler festzuhalten, die jetzt nicht nur wegen Antiquitätenschmug-

Welches ist Ihre GLÜCKSNUANCE beim Gesichtspuder



9 von 10 Frauen
benutzen die ungeeignete
Pudernuance

Eine falsche Puderfarbe gibt Ihnen einen hässlichen, harten Gesichtsausdruck. Sie sehen »geschminkt« aus und scheinen um Jahre älter. Die einzige richtige Art, die zu Ihnen passende Puderschattierung zu finden, besteht darin, auf jeder Gesichtshälfte eine andere Nuance auszuprobieren. Machen Sie diesen Versuch noch heute mit den neuen bezaubernden Tokalon-Puderschattierungen. Diese neuen Nuancen werden mit Hilfe einer modernen Maschine, »Chromaskop« genannt, gemischt. Einem Wunderauge gleich wählt sie die Farben mit unfehlbarer Genauigkeit aus. Kein gepudertes »Gesichtsaussehen« mehr. Der Puder schmiegt sich so innig der Haut an, dass er ein Teil von ihr zu sein scheint. Tokalon Puder ist nach einem patentierten Verfahren mit Schaumcreme vermischt. Dadurch haftet er den ganzen Tag über fest auf der Haut, selbst bei Wind und Regen. Versuchen Sie Tokalon Puder noch heute und beobachten Sie, Welch überraschende Verbesserung Ihres Teints er bewirkt.

gels sich vor Gericht zu verantworten haben werden.

Hochzeitsgeschenke bei Strafe verboten!

In vielen Gebieten der Türkei hatte sich in der letzten Zeit die Unsitte herausgebildet, Eheschließungen mit prunkvollen und kostspieligen Hochzeitsfeiern zu begehen. Oftmals nahmen die Eltern des Brautpaars Hypotheken auf ihre Grundstücke auf, um die Unkosten zu decken. Das Glück der jungen Ehepaare wurde als mit dem wirtschaftlichen Ruin der Eltern bezahlt.

Der türkische Innenminister hat jetzt ein Gesetz erlassen, das in Zukunft solche ausschweifenden Hochzeitsfeste unterbindet. Hochzeiten sollen im Stillen und im kleinen Kreise gefeiert werden. — Die Höchstzahl der Wagen in einem Hochzeitszug wurde auf 6 festgesetzt. — Geschenke an die jungen Paare wurden bei Geldstrafe verboten. In diesen Tagen wurde das Gesetz zum ersten Mal in der Praxis zur Anwendung gebracht. Die Polizei von Istanbul »sprengte« drei riesige Hochzeitszüge und schickte mehr als die Hälfte der Festteilnehmer nach Hause.

260.000 Francs unterschlagen und Armen übermittelt.

Paris, 4. Juli. Hier ereignete sich der gewiß nicht alltägliche Fall, daß ein Bankbeamter systematisch die Bank bestohlen hat, um das Geld philanthropischen Gesellschaften und armen Leuten zu übermitteln. Es handelt sich um den 40jährigen Giovanni Battista, der ein gro-

Bes Pariser Bankinstut um 260.000 Frs. erleichterte. Er hat nachgewiesenermaßen auch nicht einen einzigen Sou für sich verwendet, sondern die unterschlagenen Beträge der Armenfürsorge zukommen lassen. Das Gericht ist jetzt vor die nicht leichte Frage gestellt, wie sie diese Art von Wohltäter der Menschheit bestrafen soll. Freisprechen kann es ihn nach den heutigen Rechtsbegriffen nicht und zum Heiligen Krispin, der bekanntlich auch all das Leder, das er zum Schuhwerk für Arme brauchte, zusammen gestohlen hat, wird es ihn wohl auch nicht stempeln können. Immerhin wird das Ausmaß der Strafe irgendwie mildernd ausfallen.

Herzogin-Kleid mal 40.000.

Frauen haben es nicht gerne, wenn sie eine Artgenossin antreffen, die dasselbe Kleid, in Farbe und Schnitt übereinstimmend, trägt. So verließ ein berühmter Hollywooder Filmstar neulich unter Protest ein Lokal, weil sich dort eine Frau aufhielt, die das gleiche Abendkleid trug. Die Herzogin von Gloucester, die für Englands Frauenmode eine ähnliche tonangebende Rolle spielt, wie der Herzog von Windsor für die Herrenmode, kaufte sich neulich auf einer großen Modenschau in London ein Kleid, von dem sie auf den ersten Blick entzückt war. Den Einkauf beobachteten zahlreiche Besucherinnen. Wenige Wochen später war das Kleid der Herzogin das Kleid Englands geworden. Heute wird es bereits in 40.000 und noch mehr Exemplaren in Großbritannien getragen. Nur die Herzogin von Gloucester wurde in diesem Kleide nicht mehr gesehen.

Teekessel als Lebensretter.

Arthur Osborne, ein ambulanter Gewerbetreibender in England, verdankt einem Teekessel sein Leben. Er hatte sich in seinem Wohnwagen behaglich auf der Couch ausgestreckt und hörte der summenden Melodie seines Teekessels zu, der auf dem Gasherd stand. Darüber schlief er ein. Er schlief so fest, daß er nicht bemerkte, daß in dem Raum sich

ein Feuer ausbreite, das durch die Gasflamme verursacht wurde. Der halbe Wohnwagen stand schon in Brand und Arthur Osborne schlummerte noch immer. Plötzlich begann der Teekessel in schrillen Tönen zu pfeifen. Erschreckt fuhr der Schläfer von der Couch empor. Er sah sich von Flammen umringt. Mit einem einzigen Satz erreichte er die Tür und stürzte ins Freie. Seinen Teekessel, dem er das Leben verdankt, konnte er allerdings nicht mehr retten. Er wurde mitsamt dem Wohnwagen von dem Feuer zerstört.

Kistennagel wird unmodern.

Bei der üblichen Art der Versandkisten geht mit jedem Transport wertvolles Holz und die Arbeitsleistung des Kistenstechers verloren. Die schwer vernagelten Kisten müssen mit Hebeln erbrochen werden, und meistens geht der Deckel entweder entzwey oder verloren. Die Kiste ist in vielen Fällen für einen neuen Transport unbrauchbar. Auf der kommenden Leipziger Herbstmesse, die vom 27. bis 31. August stattfindet, wird ein neuartiger Kistenverschluß gezeigt, von dem pro Kiste je nach Größe 4 oder 6 Stück benötigt werden und die den festen Verschluß der Kiste ohne jeden Nagel verbürgen. Es handelt sich um Eisenwinkel, in denen sich ein Zughaken bewegt, der durch die Kistenbretter geht, mit einem Keil festgeschlagen sowie durch eine Plombe gesichert wird. Der Zugkeil wird beim Öffnen der Kiste mit wenigen Hammerschlägen losgemacht, ohne daß die Kiste selbst Beschädigung erleidet. Sie kann darum beliebig oft zum Versand benutzt werden.

Witz und Humor

»Also, Günther, wenn du groß bist, möchte ich, daß du auch ein richtiger Gentleman wirst.«

»Nein Papa, ich will aber kein Gentleman sein, ich will wie du werden.« *

»Willst du so unrasiert mit mir ins Kino gehen, Erich?« »Warum nicht, Erika? Da ist es dunkel!« Darauf Erika vorwurfsvoll: »Eben darum.«

Kleiner Anzeiger

«Gleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Insertentaxe (3 Dinar bis 40 Worte 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besondere berechnet. Die Mindestante für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von chlfr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.»

Verschiedenes

Aboannten werden für gut bürgerliches Mit-agessen aufgenommen. Aleksandrova cesta 14-I. Hnks. 6135

Gambrinushalle, schönster Garten in Maribor. Stets frisches Tschechig Bier. Picknick Weine. Erstklassige Küche. Abonneten werden aufgenommen. 5865

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltenes Motorrad 100 bis 200 ccm gegen-bar sofort zu kaufen gesucht. Anträge an And. Suppanz, Maribor, Aškerčeva ul. 3. 6119

Zu verkaufen

schwedischer Granit, zu besichtigen alter Stadtfriedhof, evangel. Abteilung, preiswert zu verkaufen. Auskunft erhält: Viljem Amt, Maribor, Kežarjeva ul. 8. 6095

Reines, schönes, großes, möbliertes Zimmer zu vermieten. Anzuf. Verw. 6136

Schönes, leeres Zimmer, gas-senselitik, mit Küchenbenützung, zu vermieten. Vočnikova 21-II. 6130

GRABSTEIN

Badeanzüge, frische, schicke Modelle, sonnen- und luftecht in groß. Auswahl auch nach Maß binnen 6 Stunden werden angefertigt bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 5998

D. K. W. 250 ccm. fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Moh. delavn. Višer Matija Kališka 17. 6120

Zimmer- und Küchenmöbel billig zu verkaufen. Tyrševa ul. 7. 6121

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit 1. Juli 1939. möbl. Kabinett sofort zu vergeben. Cvetična 27-I. 6100

2 Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Volašniška ul. 11. 6110

Elegant möbliertes, separiert, Gassenzimmer ab 15. VII. zu vergeben. Maistrova ul. 14-II. rechts. 6098

1-2 Fräulein werden in schönes, groß. Zimmer (Zen'rum) auf Wohnung genommen. — Strobmalerjeva 10-II. 6131

Leeres, separ. Zimmer, Parterre, vergeben an besseren Herrn. Koroščeva 5. 6122

Kleine sonnige Wohnung, neben Autobusstation 1. an kinderlose Partei billig zu vergeben. Adr. Verw. 6123

Tüchtige Gehilfin für Schneiderei gesucht. Blasnik, Gorenččeva 26-II. 6132

Junges perfekte Köchin mit Jahreszeugnis wird für größeren Haushalt gesucht. Adr. Verw. 6133

Zimmerkollege wird aufgenommen. Frankopanova 11-II. 6066

Sonnige Dreizimmerwohnung mit Badezimmer und säml. Nebenräumen im Stadtzentrum per 1. Juli zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei. Vrtna ulica 12. 5803

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht kleine sonnige Wohnung mit oder ohne Bad in den Bezirken 1 bis 3. Anträge unter »Pünktlicher Zahler« an die Verw. 6137

Offene Stellen

Handlungsgehilfe der Lederverbranche, - junger, der soeben ausgelernt hat und womög. etwas kroatisch spricht, wird f. ein größeres Ledergeschäft in einer großen Provinzstadt Kroatiens für sofort gesucht. Offerte erbeten an die Verw. unter »Dauerstellung«. 6084

Köchin wird aufgenommen. Anzufragen Koroščeva 2-I. Tür 2. 6125

Selbständige Modistin mit mehrjähriger Praxis per sofort gesucht. Kvas Ivan ml. Aleksandrova 32. 6126

Tüchtige Gehilfin für Schneiderei gesucht. Blasnik, Gorenččeva 26-II. 6132

Junges perfekte Köchin mit Jahreszeugnis wird für größeren Haushalt gesucht. Adr. Verw. 6133

Guterhaltenes

Motorrad

mit Beiwagen**zu kaufen gesucht**

Adresse in der Verw. des Bl.



Wir teilen allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit,
daß Herr

Dr. Anton Valentincig

Marine-Generalstabsarzt a. D.

am Dienstag, den 4. Juli im 75. Lebensjahr verschieden ist.

Die feierliche Einäscherung findet Freitag, den 7. Juli um
16.30 Uhr am Grazer Zentralfriedhofe (Krematorium) statt.

Maribor-Graz, am 5. Juli 1939

Hermine Zimmermann

Franziska Valentincig

Adolf Potočnik

M. Podliesnig-Valentincig

Linienschiffs-Kapitän II.

Kurt Podliesnig

Ilse Potočnik

Marili Podliesnig